

› Jahresbericht 2015

Universitäts- und Landesbibliothek Münster

Inhaltsverzeichnis

> Vorwort	03
> Die ULB in Zahlen	05
> Schwerpunktthema: Historische Bestände	08
> Erschließung und Digitalisierung von Nachlässen und Sammlungen	09
> Vermittlung historischer Sammlungen: Ausstellungen	12
> Historische Drucke	13
> Bestandserhaltung	15
> Weitergabe von Expertise	16
> Themen 2015	17
> Wissen schafft Partner	18
> Re-produce = Re-use	20
> „... glaubte sie, dass es vielleicht zu schaffen sei.“	21
> Zentral ausschreiben = sparen	23
> Virtuelle Landesnähe	24
> Jetzt auch elektronisch	26
> Systematisch, aktuell & einheitlich	27
> Benelux-Forschung: Das ist Spitze!	29
> Großeinsatz im Sommer	31
> Aus Nass mach Neu	33
> Pool-Gespräche	35
> Auf ULB-Know-how bauen	37
> Etwas Richtung Bushaltestelle! Bushaltestelle?	39
> Leuchtende ZB Med	41
> And the winner is ...	42
> Schluss: Liebste Lernorte	44
> Impressum	45



Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf die durchgängige Verwendung der geschlechterdifferenzierten Schreibweise verzichtet. Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die Formulierung beide Geschlechter, unabhängig von der in der Formulierung verwendeten konkreten geschlechtsspezifischen Bezeichnung.

- > **Vorwort**
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Historische Bestände
- > Themen 2015
- > Impressum

Die zunehmende Internationalisierung von Wissenschaft und Forschung stellt den Wissenschaftsbetrieb und die ihn unterstützenden Einrichtungen wie die Universitäts- und Landesbibliothek Münster gleichermaßen vor neue Herausforderungen. Wie können wir im virtuellen Raum unsere Informationsdienste ausbauen? Wie können wir Forschende und Lehrende in ihrer internationalen Profilbildung unterstützen?

Der Trend zur internationalen Vereinheitlichung hat zudem den Umstieg vom traditionellen Katalogisierungssystem RAK (Regeln für die alphabetische Katalogisierung) auf den neuen internationalen Standard RDA (Resource Description and Access) erforderlich gemacht. Am 1. Oktober 2015 haben wir bereits die ersten Daten in der Zeitschriften-datenbank nach RDA erfasst.

Als eine der ersten Universitäten hat die WWU die Relevanz eines vernetzten Daten-managements erkannt: Im Kontext der LODUM Initiative (Linked Open Data University of Münster) untersuchen das Institut für

Geoinformatik und die ULB seit 2014 im LIFE-Projekt (Linked Data for eScience Services) die Potenziale anhand konkreter Anwendungsszenarien. Daraus erwachsen ist bereits 2015 ein neues digitales Lese-werkzeug für das Pflichtportal Westfalica electronica.

Ein weiteres Bekenntnis zum Semantic Web stellt das Forschungsprojekt „Offene Reproduzierbare Forschung (o2r)“ dar, das die ULB ebenfalls gemeinsam mit dem Institut für Geoinformatik durchführt. Und auch die Digitalisierung ermöglicht zahlreiche neue Untersuchungsmethoden und eröffnet neue Forschungsperspektiven: Metadaten lassen sich durch zusätzliche Informationen anreichern, die sich aus neuen Fragestellungen ergeben.

Fast eine halbe Million Objekte gehören zu den historischen Bestände der ULB Münster. Neben seiner sachgerechten Erhaltung digitalisiert die ULB deshalb sukzessive dieses Quellenmaterial, um es für Forschungszwecke verfügbar zu machen.



So konnten 2015 zum Beispiel die Nach-lässe von August Stramm und Carl von Clausewitz erschlossen und digitalisiert werden.

Zum Ende des Jahres 2015 schließlich erreichte uns als verfrühtes Weihnachtsgeschenk noch die Nachricht, dass unser innovatives Konzept für die Schaffung des „Fachinformationsdienstes Benelux“ die DFG überzeugt hat. Der FID Benelux wird das ehemalige Sondersammelgebiet „Benelux /Niederländischer Kulturkreis“ ablösen und um die Länder Belgien und Luxemburg erweitert werden.

Neben diesen international ausgerich-teten Forschungsaktivitäten zur Unterstüt-zung wissenschaftlicher Prozesse haben uns im Jahr 2015 zahlreiche weitere Themen



> **Vorwort**

- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Historische Bestände
- > Themen 2015
- > Impressum



beschäftigt. So hat die ULB eine zentrale beratende Funktion bei der Planung und Gestaltung des neuen „Bibliothekriegels“ im Fürstenberghaus und der Bibliothek im Neubau des Philosophicums übernommen.

Erfreulicherweise konnte auch nach anderthalb Jahren Sanierungs- und Restaurierungsarbeit das durch die schweren Regenfälle in 2014 geschädigte Außenmagazin Georgskommende wieder in Betrieb genommen werden.

Mit viel Elan hat zudem das 2014 neu gegründete Dezernat Wissenschaftliche Bibliotheksdienste erfolgreich neue Arbeits- und Kommunikationsstrukturen etabliert, um die sogenannte „funktionale Einschichtigkeit“ im bislang zweischichtigen Bibliothekssystem auf den Weg zu bringen.

Mit Überführung von 63 Mitarbeitern aus dezentralen Bibliotheken in die Personalverantwortung der ULB konnten wir bereits Anfang 2015 die sog. Poolbildung weitgehend abschließen.

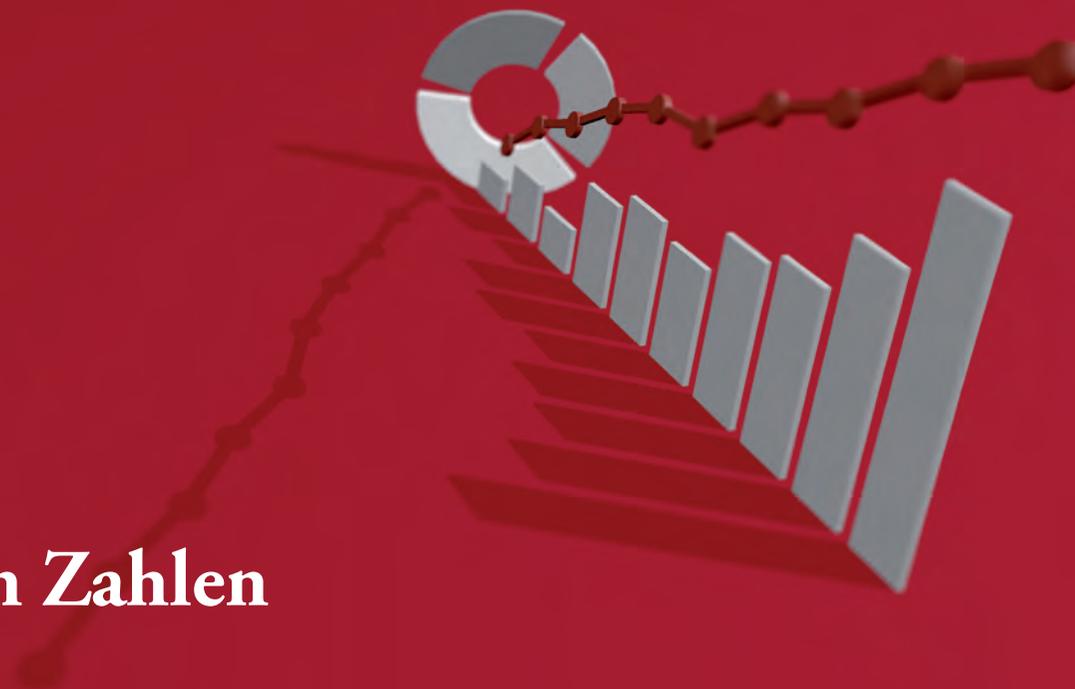
Über alle diese Themen informiert Sie unser Jahresbericht 2015. Eine inspirierende Lektüre wünscht Ihnen

Ihre Beate Tröger



- > Vorwort
- > **ULB in Zahlen**
- > Schwerpunkt:
Historische Bestände
- > Themen 2015
- > Impressum

> Die ULB in Zahlen



- > Vorwort
- > **ULB in Zahlen**
- > Schwerpunkt:
Historische Bestände
- > Themen 2015
- > Impressum

> Die ULB in Zahlen

Bibliothekssystem der WWU Münster



Gesamtbestand im Bibliothekssystem (Einheiten)	6.693.751
Bibliotheksarbeitsplätze auf dem Campus	5493

Anzahl Standorte	103
davon Bibliotheken mit einem Bestand von über 150.000 Einheiten	4
davon Bibliotheken mit einem Bestand von 100.001 bis 150.000 Einheiten	8
davon Bibliotheken mit einem Bestand von 50.001 bis 100.000 Einheiten	13
davon Bibliotheken mit einem Bestand von 10.001 bis 50.000 Einheiten	47
davon Bibliotheken mit einem Bestand von 0 bis 10.000 Einheiten	31

Quelle: ULB; Stand: 31.12.2015

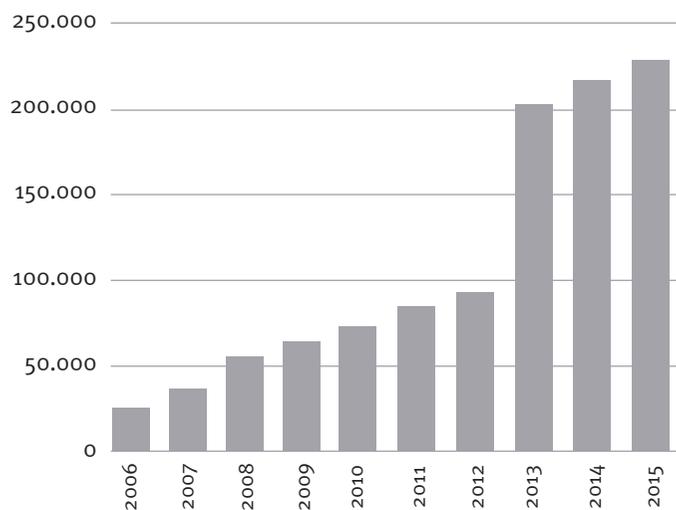


- > Vorwort
- > **ULB in Zahlen**
- > Schwerpunkt:
Historische Bestände
- > Themen 2015
- > Impressum

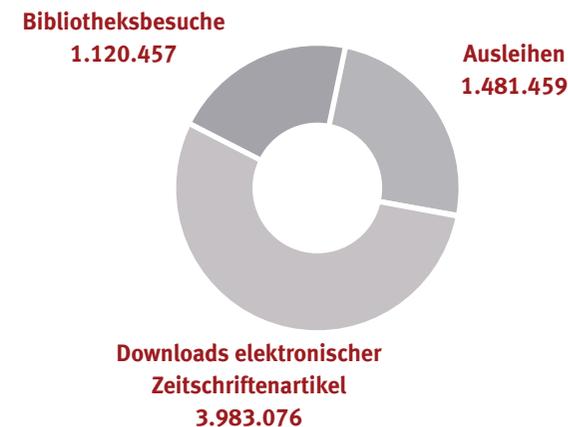
> **Ausgewählte Bestände**

Landesbibliothek (Pflichtexemplargesetz NRW)	424.000
wertvoller Altbestand	269.545
DFG Sondersammelgebiet Benelux, Sammelschwerpunkt Niederländischer Kulturkreis	101.050

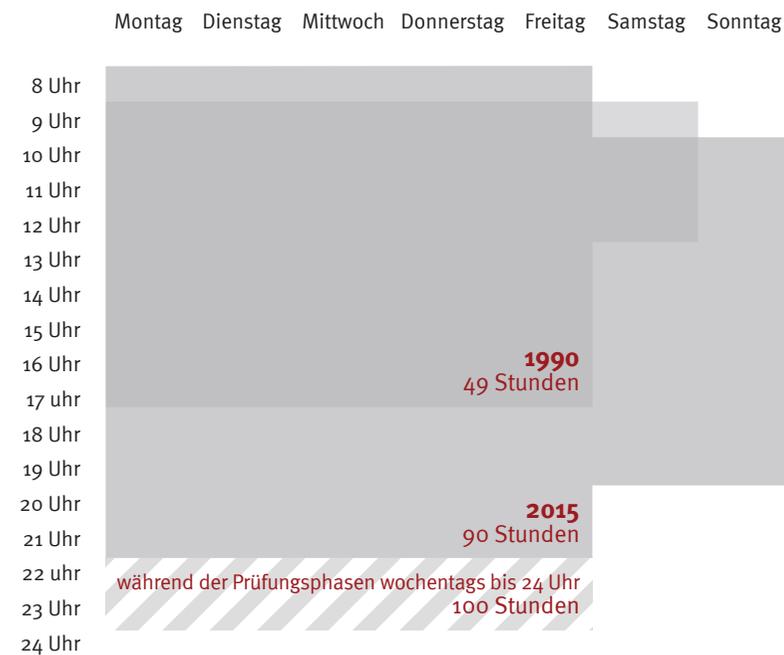
> **Entwicklung des elektronischen Bestandes im Bibliothekssystem 2015**



> **Nutzung des ULB-Bestandes im Jahr 2015**



> **Öffnungszeiten 1990 und 2015**



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > **Schwerpunkt:
Historische Bestände**
- > Themen 2015
- > Impressum

> Schwerpunkt: Historische Bestände



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > **Schwerpunkt:**
Historische Bestände
 - > **Erschließung und Digitalisierung von Nachlässen und Sammlungen**
 - > Vermittlung historischer Sammlungen: Ausstellungen
 - > Historische Drucke
 - > Bestandserhaltung
 - > Weitergabe von Expertise
- > Themen 2015
- > Impressum

> Erschließung und Digitalisierung von Nachlässen und Sammlungen

Mittelalterliche Handschriften, Inkunabeln, Drucke der Handpressenzeit, aber auch seltene Ausgaben des 19. Jahrhunderts, Nachlässe und Autographen, Altkarten, Photoalben, Einblattdrucke, Musikalien und vieles mehr: Historische Bestände verweisen auf ein vielfältiges und weites Arbeitsfeld. „Mittlerweile verwahren und erschließen wir fast eine halbe Million dieser Objekte und meist setzt die Nachfrage nach diesen Objekten bereits wenige Wochen nach der Katalogisierung ein – Historiker, Soziologen, Kartographen, sie alle profitieren von der Erschließung von Quellenmaterial für die historische Forschung,“ resümiert Dezernent Reinhard Feldmann.

Neben der sachgerechten Erschließung in eigenen Datenbanken oder Onlinepublikationen kommt der Digitalisierung von Nachlässen und Sammlungen eine erhöhte Bedeutung zu. Wichtiges zeitgenössisches, authentisches Quellenmaterial wird so für Historiker oder diachronisch arbeitende Wissenschaftler anderer Disziplinen bereitgestellt. Besonders hervorgehoben sind der 1955 von der Universitäts- und Landesbibliothek Münster erworbene Teilnachlass



François-Joseph Kinson: Porträt von Marie von Clausewitz, nach 1810. Privatbesitz



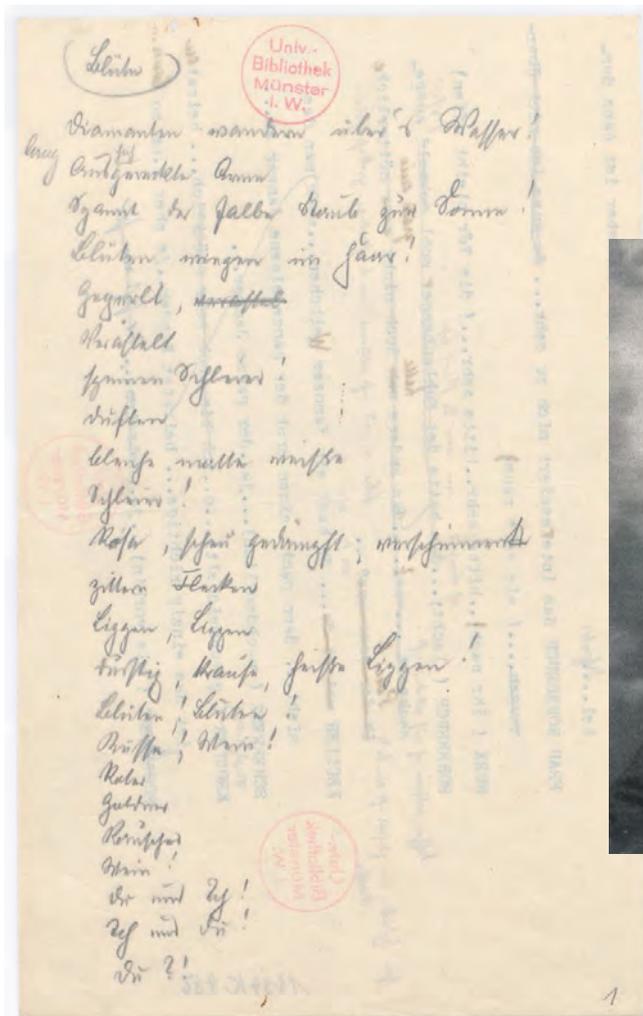
Karl von Clausewitz

Clausewitz, der Werkmanuskripte, Korrespondenz und Autografen seiner Ehefrau Marie enthält. Er wurde in weiten Teilen von der ULB Münster digitalisiert und steht ab Sommer 2016 vollständig online zur Verfügung. In dem Teilnachlass befinden unter anderem Vorlesungen über den Kleinen Krieg, die Clausewitz 1810 und 1811 an der Kriegsschule in Berlin hielt, und Manus-

kripte über den Feldzug von 1812 in Russland sowie den Feldzug 1815 (Waterloo)! Seiner Ehefrau Marie ist die posthume Herausgabe von Clausewitz' Werken nach dessen unerwartetem Cholera-Tod (1831) zu verdanken. Diese haben bis heute nicht an Bedeutung verloren. So bildete der von ihm formulierte Abschreckungsgedanke Grundlage für das große Wettrüsten vor dem



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > **Schwerpunkt:**
Historische Bestände
- > Erschließung und Digitalisierung von Nachlässen und Sammlungen
- > Vermittlung historischer Sammlungen: Ausstellungen
- > Historische Drucke
- > Bestandserhaltung
- > Weitergabe von Expertise
- > Themen 2015
- > Impressum



Entwurf zum Gedicht „Blüte“ (ca. 1913), August Stramm



August Stramm

Ersten Weltkrieg und während des Kalten Krieges. Seine Schrift Vom Kriege zählt zu den der meistgelesenen Büchern der Welt und wurde in zahlreiche Sprachen übersetzt.

Nach jahrelanger Recherche und Wiederentdeckung verschollener historischer Do-

kumente hat Vanya Eftimova Bellinger eine neue Biografie über die „Generalin“ Marie von Clausewitz veröffentlicht. Erfreulicherweise befinden sich im Teilnachlass auch einige Tagebuchseiten von Marie, auf denen diese von Mitte August bis Ende Oktober 1813 ihre Lebenssituation vor, während

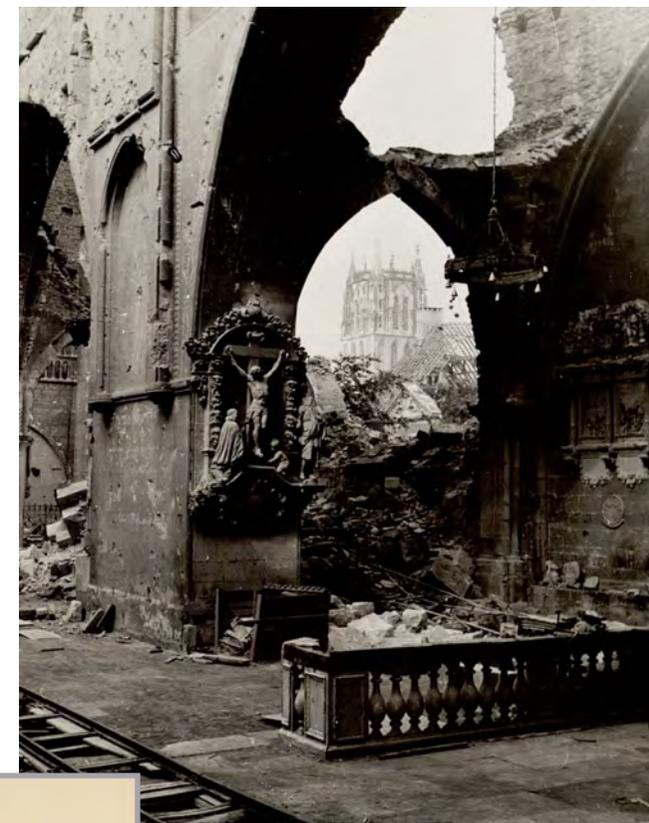
und nach der Völkerschlacht bei Leipzig im Oktober 1813 skizzierte. Vanya Eftimova Bellinger hat eine Transkription dieses Zeitdokuments erstellt, das die ULB Münster zusammen mit dem digitalisierten Original in ihren Digitalen Sammlungen präsentiert. In der neuen Biografie wurde ebenfalls erstmals ein schwarz-weißes Porträt von Marie von Clausewitz publiziert, das jetzt auf der Clausewitz-Homepage und auf der Website der ULB Münster in Farbe zu bewundern ist.

Der Nachlass eines der bedeutendsten expressionistischen Dichter mit westfälischen Wurzeln, August Stramm (1874–1915), konnte erschlossen und digitalisiert werden. „Gleichzeitig zeigt sich am Beispiel August Stramm, dass Bibliotheken mit historischen Beständen nicht dem Zeitgeist huldigen dürfen“, sagt Reinhard Feldmann. Schon im Jahr 1956 wurde der „Sprachreduzierer“ und Avantgardist von der deutschen Wochenzeitung „DIE ZEIT“ in der Schublade „Vergessene deutsche Dichter“ abgelegt. Durch die große Marbacher Expressionismusaussstellung erstmals 1960 wiederentdeckt, entwickelte sich 2015 geradezu ein Hype um seine Person und sein Werk. Da die ULB Münster in langen Zeiträumen denkt, konnten durch die Aufarbeitung seines Nachlasses und durch die Digitalisierung wichtige Grundlagen für die Forschung gelegt und Quellen gesichert werden.

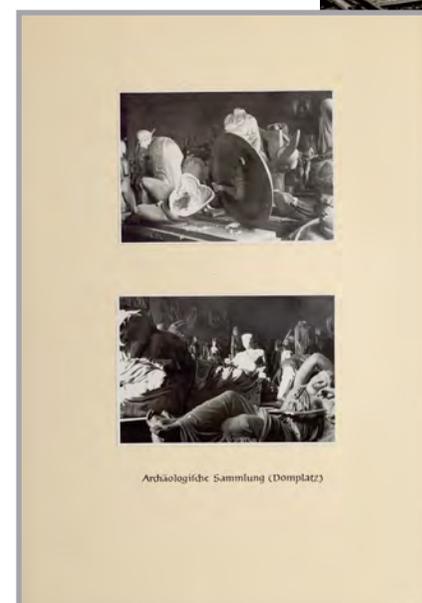
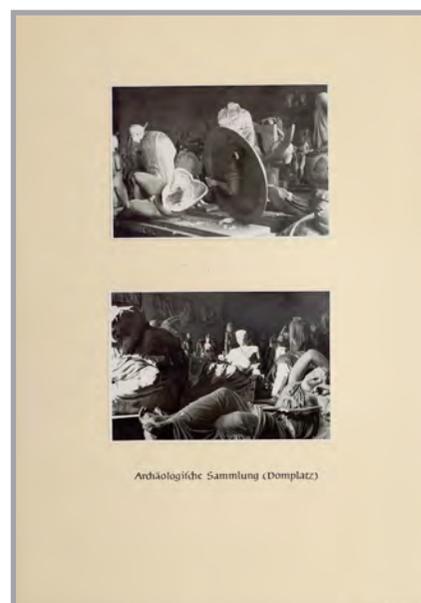


- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > **Schwerpunkt:**
Historische Bestände
 - > Erschließung und Digitalisierung von Nachlässen und Sammlungen
 - > Vermittlung historischer Sammlungen: Ausstellungen
 - > Historische Drucke
 - > Bestandserhaltung
 - > Weitergabe von Expertise
- > Themen 2015
- > Impressum

Wichtige zeitgenössische Dokumente zur jüngsten Vergangenheit, nämlich die furchtbaren Kriegszerstörungen in Münster, dokumentieren die beiden Sammlungen „Carl Pohlschmidt / Das zerstörte Münster“ und „Die zerstörte Universität“. Beide bergen umfangreiches, bislang weitgehend unbekanntes und zur Entstehungszeit politisch höchst brisantes Bildmaterial zum Zweiten Weltkrieg. Das Fotografieren von Kriegszerstörungen war selbstverständlich nicht erlaubt bzw. nur mit Sondergenehmigung möglich.



Zerstörter Sankt Paulus Dom in Münster mit Durchsicht auf die Überwasserkirche



Die zerstörte Universität : 99 Fotos aus den Beständen der Sammelstelle für Münsterische Universitätsgeschichte. Die Fotos wurden für die Sammelstelle während und nach den Angriffen Okt. 1943, März 1944 u. Okt. 1944 von Herrn Laborant Hünnebeck (Pharmak. Inst.) aufgenommen



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > **Schwerpunkt: Historische Bestände**
 - > Erschließung und Digitalisierung von Nachlässen und Sammlungen
 - > **Vermittlung historischer Sammlungen: Ausstellungen**
 - > Historische Drucke
 - > Bestandserhaltung
 - > Weitergabe von Expertise
- > Themen 2015
- > Impressum

> Vermittlung historischer Sammlungen: Ausstellungen

Ausstellungen bieten immer Chancen, historische Bestände nicht nur bekannt zu machen, sondern sie auch in Vergleich zu setzen mit anderen Überlieferungssträngen, seien es Archivalien oder museale Objekte.

Vor allem zwei Sammlungen standen 2015 im Mittelpunkt des Ausstellungsinteresses: zum einen die Sammlung Weltkrieg, aus der die Ausstellung „Propaganda trifft Grabenkrieg“ bestückt wurde, zum anderen die Kapuzinerbestände der ULB (Drucke, Glasdias, Fotos, Filme), auf welche die Ausstellungsmacher von „Betteln und

Verkündigen. 400 Jahre Kapuziner in Münster“ setzten. Dass bei der Vorbereitung auch zwei wertvolle spätmittelalterliche Handschriften von Bonaventura und Petrus Abaelard entdeckt wurden, war besonders erfreulich.

Die 1953 von der Universitäts- und Landesbibliothek erworbene Sammlung Weltkrieg (ca. 5.000 Dokumente), die aus der Sammlung Krieg und Kunst 1914-1918 des gelernten Bibliothekars und Kunstsammlers Hanns Heeren entstanden ist, enthält schwerpunktmäßig Materialien

zum Ersten Weltkrieg. Einen großen Anteil nehmen zudem interessante künstlerische Auseinandersetzungen mit dem Kriegsgeschehen ein, oftmals in umfangreichen Folgen oder Serien.



Dezernent Feldmann mit Weltkriegsplakat



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > **Schwerpunkt:**
Historische Bestände

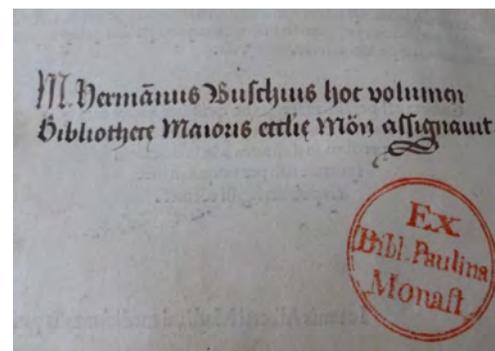
- > Erschließung und Digitalisierung von Nachlässen und Sammlungen
- > Vermittlung historischer Sammlungen: Ausstellungen
- > **Historische Drucke**
- > Bestandserhaltung
- > Weitergabe von Expertise

- > Themen 2015
- > Impressum



> Historische Drucke

Drucke der Handpressenzeit von den Inkunabeln bis zum frühen 19. Jahrhundert, also Drucke, die handwerkliche Artefakte darstellen, bedürfen einer besonderen Behandlung hinsichtlich ihrer Verzeichnung. Da sie sämtlich individuelle Merkmale aufweisen wie Einband oder Provenienz und sich durch diese individuellen Merkmale auch auszeichnen und von anderen unterscheiden, werden an die Erstellung der Metadaten erhöhte Maßstäbe angelegt – auch im Hinblick auf die Unterstützung der Digitalisierung. Zudem ist der Sammlungszusammenhang, die Geschichte der Sammlung mitsamt Friktionen zu beachten und zu dokumentieren.



Provenienzvermerk des Münsteraner Humanisten und Hochschullehrers Herrmann Buschius

Die wohl bedeutendste Privatbibliothek eines jüdischen Arztes und Gelehrten des 19. Jahrhunderts ist die Bibliothek von Alexander Haindorf (1784-1862). Rund 2.700 zeitgenössische, aber auch ältere Titel aus allen Bereichen der Medizin, der Naturwissenschaften, der Geschichte, Philosophie, Theologie und Jurisprudenz sind in ihr enthalten. Hinzu kommen Titel aus den Bereichen der Ökonomie, Staats- und Kameralwissenschaften sowie Hebraica und Judaica. Neben seinen medizinischen und kulturgeschichtlichen Studien engagierte sich Haindorf besonders in der Bildungs- und Integrationspolitik. So entwickelte er Initiativen, die der Bildung der jüdischen Bevölkerung, vornehmlich der Kinder und Jugendlichen, und der Judenemanzipation dienten. Zahlreiche Schriften behandeln die vielfältigen Auseinandersetzungen zwischen christlichen und jüdischen Bürgern in Deutschland. Oftmals handelt es sich um schmucklose Broschüren ohne festen Einband, in denen er sich mit Tagespolitik auseinandersetzte. Doch beleuchteten diese den Diskurs Haindorfs mit seinen Glaubensgenossen sowie seinen christlichen Mitbürgern.

links: Catechismus „Zehn Worte des Bundes oder die sogenannten zehn Gebote für Jung und Alt, besonders für den Religionsunterricht in israelitischen Schulen“ des bekannten jüdischen Schriftstellers und Philosophen Selig Louis Liepmannsohn. – Lemgo 1840



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > **Schwerpunkt:**
Historische Bestände

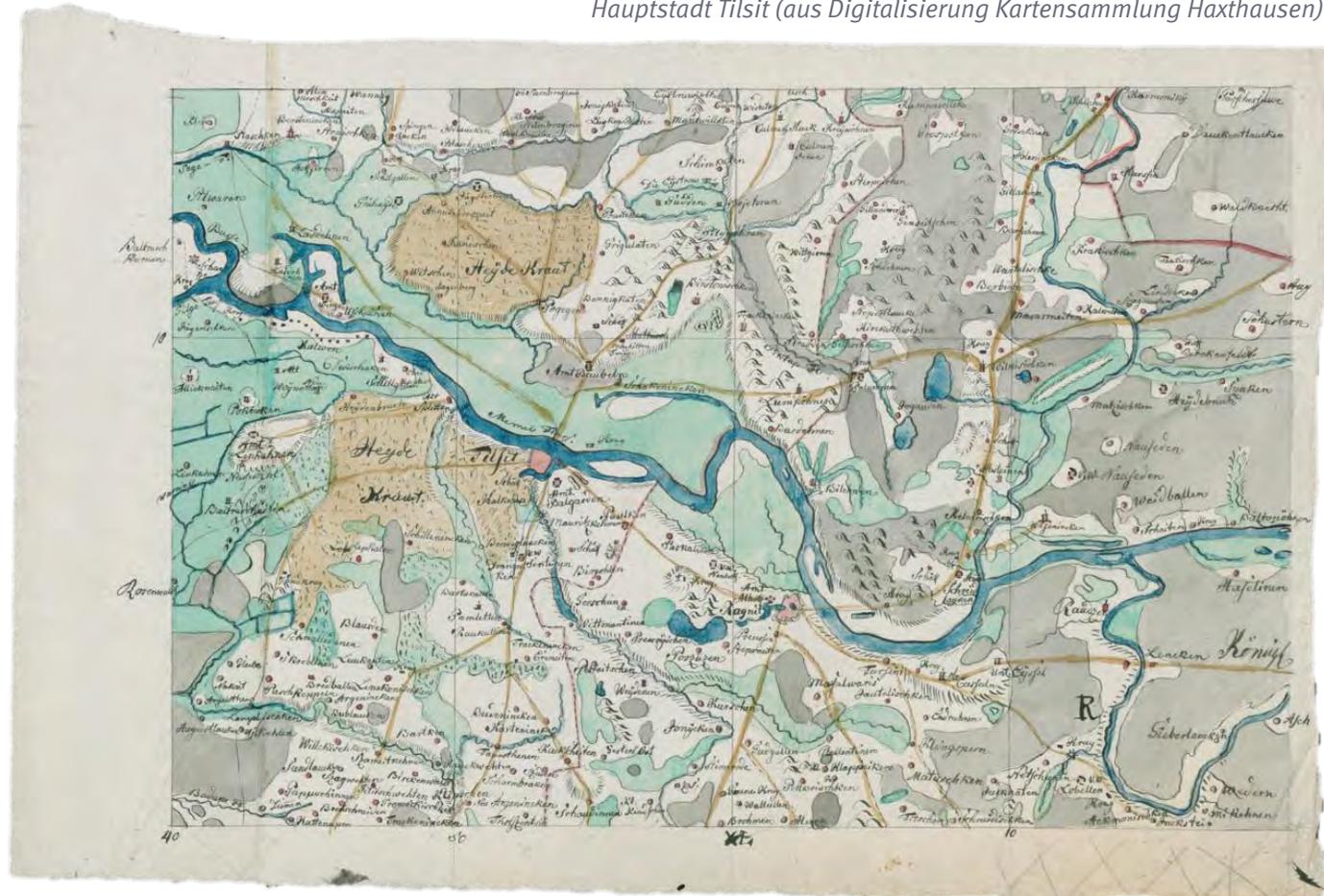
- > Erschließung und Digitalisierung von Nachlässen und Sammlungen
- > Vermittlung historischer Sammlungen: Ausstellungen
- > **Historische Drucke**
- > Bestandserhaltung
- > Weitergabe von Expertise

- > Themen 2015
- > Impressum

Eine Sonderstellung nehmen die Altkarten – handgezeichnete oder gedruckte Karten vor 1850 – ein. Insbesondere durch die Erschließung der bedeutenden Sammlung von Altkarten aus dem Nachlass August von Haxthausens konnten die Grundlagen für eine hochwertige Digitalisierung gelegt werden. Das inhaltliche Spektrum der Kartensammlung reicht von allgemeinen Erd- und Himmelskarten,

speziellen Regionalkarten (Region Westfalen), topographisch-militärischen Karten, Schlachtenplänen, Karten zur Bodenkultur, Urbarmachung und Agrarverfassung bis zu Stadtplänen, sämtlich Quellenmaterial vom 16. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts.

Handgezeichnete Karte [um 1790] mit Ansicht des Memelgebietes um die Hauptstadt Tilsit (aus Digitalisierung Kartensammlung Haxthausen)



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > **Schwerpunkt:**
Historische Bestände
 - > Erschließung und Digitalisierung von Nachlässen und Sammlungen
 - > Vermittlung historischer Sammlungen: Ausstellungen
 - > Historische Drucke
 - > **Bestandserhaltung**
 - > Weitergabe von Expertise
- > Themen 2015
- > Impressum

> Bestandserhaltung

Neben Erschließung, Benutzung und Digitalisierung tritt als wichtige Aufgabe die physische Erhaltung der Bestände, sei es durch geeignete Maßnahmen der Prophylaxe wie Verbesserung der Lagerbedingungen, dem Anfertigen von Schutzverpackungen oder sei es durch Einzelrestaurierung beschädigter Objekte. Trotz begrenzter Ressourcen bemüht sich die ULB nach Kräften, dieses wichtige Feld bibliothekarischer Sacharbeit nicht zu vernachlässigen. Hierzu gehören auch vermehrt Schulungen für Instituts- und Seminarbibliotheken. Wie wichtig die Weitergabe des Wissens ist, hat sich nach der Jahrhundertüberschwemmung gezeigt, bei der nicht nur die Bestände im Magazingebäude an der Georgskommende, sondern auch viele Institutsbibliotheken betroffen waren.



oben: Schimmelbeprobung unter der Reinen Werkbank



Buchrücken geflochtenes Kapital



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > **Schwerpunkt:**
Historische Bestände
- > Erschließung und Digitalisierung von Nachlässen und Sammlungen
- > Vermittlung historischer Sammlungen: Ausstellungen
- > Historische Drucke
- > Bestandserhaltung
- > **Weitergabe von Expertise**
- > Themen 2015
- > Impressum

> Weitergabe von Expertise

Zunächst mag es befremdlich erscheinen, dass ein Deutscher nach Asien reist, um Vorträge über Papier und Buchdruck, Konservierung und Restaurierung zu halten, schließlich wurde das Papier in China erfunden, gelangte dann nach Korea und Japan, später in den arabisch-islamischen Kulturkreis und erst über ein Jahrtausend später nach Deutschland.

Doch die internationale Zusammenarbeit der ULB Münster mit Ost-, Südost- und Zentralasien hat nunmehr bereits eine über zehnjährige Tradition: Zum Portfolio gehören mittlerweile gutachterliche Tätigkeiten, Informations- und Praktikumsbesuche ausländischer Delegationen, Vorträge und Seminare zur Konservierung und Restaurierung von Buchbeständen in National- und Universitätsbibliotheken in Chennai (Indien), Guangzhou (China), Hanoi (Vietnam), Legaspi und Manila (Philippinen), Ulan Bator (Mongolei), Pyongyang (Korea), Taschkent (Usbekistan) oder Vientiane (Laos).

„Die Vertiefung der Kommunikation und des Austausches zwischen verschiedenen Fachdisziplinen war stets ein begleitendes Ziel der Vortragsreisen, zumal es sich oftmals um sehr komplexe Fragestellungen handelte, bei der komplexe Nomenklaturen zu berücksichtigen waren“, so Reinhard



Auszug aus dem Glossar Bestandserhaltung: Koreanisch

<https://www.goethe.de/ins/cn/en/sta/hon/bib/glossarpapier.html#i3515323>

Feldmann. In Zusammenarbeit mit externen Fachleuten, Kollegen aus den kooperierenden Bibliotheken, den Goethe-Instituten Hongkong und Seoul sowie hervorragenden Übersetzern ist es schließlich gelungen, ein Glossar zum Thema Papierrestaurierung in sechs Sprachen vorzulegen, zunächst in Deutsch, Chinesisch und Englisch, dann in den Jahren 2014 und 2015 auch in Mongolisch, Japanisch und Koreanisch.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt
Historische Bestände
- > **Themen 2015**
- > Impressum

> Themen 2015

- > Wissen schafft Partner
- > Re-produce = Re-use
- > „... glaubte sie, dass es vielleicht zu schaffen sei.“
- > Zentral ausschreiben = sparen
- > Virtuelle Landesnähe
- > Jetzt auch elektronisch
- > Systematisch, aktuell & einheitlich
- > Benelux-Forschung: Das ist Spitze!
- > Großeinsatz im Sommer
- > Aus Nass mach Neu
- > Pool-Gespräche
- > Auf ULB-Know-how bauen
- > Etwas Richtung Bushaltestelle! Bushaltestelle?
- > Leuchtende ZB Med
- > And the winner is ...
- > Schluss: Liebste Lernorte



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Historische Bestände
- > **Themen 2015**
 - > **Wissen schafft Partner**
 - > Re-produce = Re-use
 - > „... glaubte sie, dass es vielleicht zu schaffen sei.“
 - > Zentral ausschreiben = sparen
 - > Virtuelle Landesnähe
 - > Jetzt auch elektronisch
 - > Systematisch, aktuell & einheitlich
 - > Benelux-Forschung:
Das ist Spitze!
 - > Großeinsatz im Sommer
 - > Aus Nass mach Neu
 - > Pool-Gespräche
 - > Auf ULB-Know-how bauen
 - > Etwas Richtung Bushaltestelle?
Bushaltestelle?
 - > Leuchtende ZB Med
 - > And the winner is ...
 - > Schluss: Liebste Lernorte
- > Impressum

> Wissen schafft Partner

Bereits 2012 hat die ULB Münster im Rahmen der Initiative LODUM - Linked Open Data University of Münster – die rund 3,4 Millionen Datensätze ihres Katalogs zur uneingeschränkten Weiterverwendung als „Linked Open Data“ unter der „Creative Commons Zero“-Lizenz veröffentlicht. Ein klares Bekenntnis zum Semantic Web (Web of Data), zu dessen Weiterentwicklung die ULB durch die Initiierung und Durchführung von Pilotprojekten wie dem Linked Data für eScience Dienste (LIFE) Projekt beiträgt.

Das Konzept des globalen Datenraums, in dem sich alle strukturierten und semi-strukturierten Daten integrieren und mit-

einander verknüpfen lassen, geht ursprünglich auf den World-Wide-Web-Erfinder Tim Berners-Lee zurück. „Berners-Lee hat bereits 2006 Prinzipien für Linked Data formuliert. Der freie weltweite Austausch von Daten unterstützt Forschung und Wissenschaft und eröffnet neue wissenschaftliche Fragestellungen und Anwendungen“, so Holger Przibytzin, Referatsleitung Forschung und Entwicklung, „die Linked-Data-Technologien bilden die Grundlage für die Integration und semantische Verknüpfung aller Datenbestände. Das vorhandene Wissen wird durch die Kontextualisierung von sogenannten Informationsressourcen maschinenlesbar gemacht.“

Auf diesem Hintergrund hat die ULB in Zusammenarbeit mit dem Institut für Geoinformatik das Linked Data für eScience Dienste (LIFE) Projekt durchgeführt, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert wurde. Im Fokus des LIFE-Projektes stand die Entwicklung und Erprobung einer Lösung zur integrierten Bereitstellung vorhandener wissenschaftlicher Daten mit Raum- und Zeitbezug, welche die Bearbeitung wissenschaftlicher Fragen zukünftig in neuen Kontexten ermöglichen soll.

Evaluert wurde der Linked-Data-Ansatz im Rahmen von drei Anwendungsszenarien: in der ULB, im Institut für Vergleichen-

LODUM

Linked Open Data
University of Münster



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Historische Bestände
- > **Themen 2015**
 - > **Wissen schafft Partner**
 - > Re-produce = Re-use
 - > „... glaubte sie, dass es vielleicht zu schaffen sei.“
 - > Zentral ausschreiben = sparen
 - > Virtuelle Landesnähe
 - > Jetzt auch elektronisch
 - > Systematisch, aktuell & einheitlich
 - > Benelux-Forschung:
Das ist Spitze!
 - > Großeinsatz im Sommer
 - > Aus Nass mach Neu
 - > Pool-Gespräche
 - > Auf ULB-Know-how bauen
 - > Etwas Richtung Bushaltestelle?
Bushaltestelle?
 - > Leuchtende ZB Med
 - > And the winner is ...
 - > Schluss: Liebste Lernorte
- > Impressum

de Städtegeschichte und im Institut für Epidemiologie. Wissenschaftliche Artikel, Bücher, Karten und Kartenwerke dienen unter anderem als Informationsressourcen. Zudem wurden Geokoordinaten für die interdisziplinäre Recherche und Nutzung aufbereitet und mit den Ressourcen verknüpft.

Mit Hilfe der Linked-Data-Werkzeuge konnten beispielsweise die vier Datenbanken des Instituts für Vergleichende Städtegeschichte, auf die Nutzer bislang nur einzeln zugreifen konnten, miteinander verbunden werden. „Linked Data hat Instrumente geschaffen, die sich perfekt für die Datenintegration eignen“, ergänzt Jörg Lorenz, stellvertretender Direktor, „das Pilotprojekt

hat uns gezeigt, dass wir mit den Linked-Data-Technologien die Datensilos effizient öffnen und tatsächlich überwinden können.“

Bei der Anbindung der unterschiedlichen Datenquellen mussten die bestehenden Systeme nur geringfügig adaptiert werden. Mit sogenannten Extract-Transform-Load (ETL) Werkzeugen wurden die Daten in den Zielformaten Resource Description Framework (RDF) beziehungsweise in XML bereitgestellt. Die Datenaufbereitung erfolgte mit gängigen Business Process Management (BPM) Werkzeugen. Alle eingebundenen Datenquellen können wie eine einzige Datenquelle mittels der graphenbasierten Abfragesprache SPARQL Protocol And RDF Query Language angesprochen werden.

Auch in Zukunft wird die ULB, die zunehmend ihre Rolle als Partner für die Wissenschaft ausbaut, ihre Kompetenz in Sachen Strukturierung, Integration, Vernetzung und Management von Daten bei wissenschaftlichen Projekten einbringen. Die Linked-Data-Technologien werden in den Regelbetrieb der ULB implementiert werden und zukünftig die Basis für die eScience-Dienste der Universitätsbibliothek bilden. Mit dem LIFE-Projekt hat die ULB einen weiteren wesentlichen Schritt zur Unterstützung wissenschaftlicher Arbeitsprozesse und zur Integration des Informationsangebotes der ULB im Semantic Web vollzogen.



LODUM

Linked Open Data
University of Münster



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Historische Bestände
- > **Themen 2015**
 - > Wissen schafft Partner
 - > **Re-produce = Re-use**
 - > „... glaubte sie, dass es vielleicht zu schaffen sei.“
 - > Zentral ausschreiben = sparen
 - > Virtuelle Landesnähe
 - > Jetzt auch elektronisch
 - > Systematisch, aktuell & einheitlich
 - > Benelux-Forschung:
Das ist Spitze!
 - > Großeinsatz im Sommer
 - > Aus Nass mach Neu
 - > Pool-Gespräche
 - > Auf ULB-Know-how bauen
 - > Etwas Richtung Bushaltestelle?
Bushaltestelle?
 - > Leuchtende ZB Med
 - > And the winner is ...
 - > Schluss: Liebste Lernorte
- > Impressum

> Re-produce = Re-use

Mit einem Klick Forschungsprozesse reproduzierbar machen – darauf fokussiert das von der DFG geförderte Forschungsprojekt „Offene Reproduzierbare Forschung (o2r)“, das die ULB gemeinsam mit dem Institut für Geoinformatik durchführt.

Offene Wissenschaft bündelt Strategien und Verfahren, die darauf ausgerichtet sind, wissenschaftliche Prozesse über das Internet frei zugänglich und nachnutzbar zu machen. Bereits im Februar 2012 hat die WWU eine eigene Open-Access-Erklärung veröffentlicht, die von der ULB initiiert und inhaltlich vorbereitet wurde. Zeitgleich hat die WWU die „Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen“ unterschrieben. „Open Access bezieht sich nicht nur auf den freien Zugang zu wissenschaftlichen Informationen“, sagt Holger Przybytzin, Referatsleitung Forschung und Entwicklung, „sondern verweist auch auf den Trend in der Wissenschaft, den Forschungsprozess selbst offener und transparenter zu gestalten.“

Im Mittelpunkt des o2r-Projekts steht die Entwicklung eines neuartigen Verfahrens

– eines ausführbaren Forschungskompodiums (Executable Research Compendium/ ERC) – für die Bereitstellung und einfache Nutzung von Forschungsergebnissen. „Dazu ist erforderlich, Forschungsdaten und Algorithmen semantisch auszuzeichnen und strukturiert in einem ERC abzulegen. In weiterer Folge wird eine Plattform geschaffen, die es erlaubt, mit einem Klick alle Analyseprozesse eines ERC Schritt für Schritt zu reproduzieren und anhand der zugehörigen Publikation einfach nachzuvollziehen zu können“, erklärt Holger Przybytzin.

Primäres Ziel des o2r-Projekts ist die Reproduzierbarkeit von Forschungsprozessen, die im ERC beschrieben werden. Zudem sollen einzelne Forschungsergebnisse wie beispielsweise Diagramme durch die Veränderung von Parametern dynamisch durch die Nutzer verändert werden können. Darüber hinaus werden anhand von Anwendungsszenarien aus den Geowissenschaften die Möglichkeiten zur Rekombination von Daten und Analysebausteinen unterschiedlicher ERC untersucht werden, so dass sich beispielsweise neuartige Ana-

o2r opening
reproducible
research



lyseverfahren leicht auf andere Forschungskontexte anwenden lassen.

„Mit diesem experimentell ausgerichteten Forschungsprojekt wollen wir eine umfassende Nachnutzbarkeit von Forschungsdaten und Publikationen im Sinne des Open-Access-Gedankens sichern“, resümiert Jörg Lorenz, stellvertretender Direktor der ULB.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Historische Bestände
- > **Themen 2015**
 - > Wissen schafft Partner
 - > Re-produce = Re-use
 - > „... glaubte sie, dass es vielleicht zu schaffen sei.“
 - > Zentral ausschreiben = sparen
 - > Virtuelle Landesnähe
 - > Jetzt auch elektronisch
 - > Systematisch, aktuell & einheitlich
 - > Benelux-Forschung:
Das ist Spitze!
 - > Großeinsatz im Sommer
 - > Aus Nass mach Neu
 - > Pool-Gespräche
 - > Auf ULB-Know-how bauen
 - > Etwas Richtung Bushaltestelle!
Bushaltestelle?
 - > Leuchtende ZB Med
 - > And the winner is ...
 - > Schluss: Liebste Lernorte
- > Impressum

> „... glaubte sie, dass es vielleicht zu schaffen sei.“

Mit diesem Satz endet Jonathan Franzens Roman „Unschuld“ – die erste Publikation, die nach dem neuen internationalen Standard „Resource Description and Access“ (RDA) von der Deutschen Nationalbibliothek am 1. Oktober 2015 katalogisiert wurde.

Im letzten Viertel des Jahres 2015 sind die Bibliotheksverbände in Deutschland, Österreich und der deutschsprachigen Schweiz, die Zeitschriftendatenbank sowie die Deutsche Nationalbibliothek (DNB) auf RDA umgestiegen. Den Umstieg „geschafft“ hat auch die ULB Münster: Seit dem 1. Oktober 2015 erfolgt die Erfassung von Daten in der Zeitschriftendatenbank nach RDA. Mit der Verbundkatalogisierung nach RDA wurde am 1. Januar 2016 begonnen.

RDA wird die in den sechziger und siebziger Jahren entstandenen „Regeln für die alphabetische Katalogisierung“ (RAK) langfristig ablösen. Seit Etablierung des Internets sind die Anforderungen an Bibliotheken im ständigen Wandel begriffen: Neue elektronische Publikationsformen sowie komplexe

Recherche- und Bearbeitungsinstrumente haben zur Entwicklung des neuen Standards beigetragen, der „auf internationale Vereinheitlichung von Datensätzen und deren Bereitstellung, Bearbeitung und Austausch im Internet abzielt“, wie Dr. Peter te Boekhorst, stellvertretender Direktor und Dezernent Medienbearbeitung, ausführt.

Fast vier Jahre lang hat es gedauert, bis die ersten Datensätze nach dem neuen Regelwerk erfasst wurden, mit dem sich flexibel analoge und digitale Ressourcen

J o n a t h a n
F R A N Z E N



U N S C H U L D

R o m a n

beschreiben lassen. Die treibende Kraft war, wie Peter te Boekhorst betont, die Deutsche Nationalbibliothek, die sich auf internationaler Ebene aktiv an der Entwicklung der RDA über die Mitgliedschaft im „Joint Steering Committee for Development of RDA“ beteiligt hat. Bereits im Mai 2012 hatte der Standardisierungsausschuss der DNB die Einführung der RDA beschlossen.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Historische Bestände
- > **Themen 2015**
 - > Wissen schafft Partner
 - > Re-produce = Re-use
 - > „... glaubte sie, dass es vielleicht zu schaffen sei.“
 - > Zentral ausschreiben = sparen
 - > Virtuelle Landesnähe
 - > Jetzt auch elektronisch
 - > Systematisch, aktuell & einheitlich
 - > Benelux-Forschung:
Das ist Spitze!
 - > Großeinsatz im Sommer
 - > Aus Nass mach Neu
 - > Pool-Gespräche
 - > Auf ULB-Know-how bauen
 - > Etwas Richtung Bushaltestelle?
Bushaltestelle?
 - > Leuchtende ZB Med
 - > And the winner is ...
 - > Schluss: Liebste Lernorte
- > Impressum

“ Der Umstieg auf den Standard RDA war zwar arbeitsintensiv, aber er ermöglicht uns, zukünftig noch effizienter zu arbeiten.“

Gabriele Kemper, RDA-Expertin

In Hinblick auf das Metadatenmanagement musste die ULB Münster vielfältige Herausforderungen bewältigen: Von Juni bis September 2015 wurden sämtliche technischen Voraussetzungen für die Implementierung des neuen Regelwerks geschaffen. So mussten die Bibliothekssoftware Aleph, das Bibliotheksmanagementsystem SISIS-Sunrise, das langfristig von der WorldShare-Plattform abgelöst werden wird, der Publikationsserver Opus und das ULB-Suchportal disco entsprechend adaptiert werden. Neben der Anpassung der Indexierung und der Hilfetexte wurden unter anderem neue Suchfelder eingeführt bzw. vorhandene Kategorien entfernt und umdefiniert.

Rund 5.900 Stunden Schulung waren erforderlich, um eine effiziente Umstellung von RAK auf RDA an der ULB Münster und der WWU zu gewährleisten. Nachdem zwei ULB-Mitarbeiterinnen in Köln zu Dozentinnen ausgebildet worden waren, schulten sie in einem sechstägigen Multiplikatorentraining sechs Mitarbeiterinnen der WWU und 14 Katalogisiererinnen und Katalogisierer anderer Bibliotheken in NRW. Im zweiten Schritt bildeten dann die zwei ULB-Expertinnen gemeinsam mit den sechs



WWU-Mitarbeiterinnen rund 100 Kollegen und Kolleginnen an der WWU im Vollformat und rund 60 im Minimalformat aus. Ergänzend wurden drei spezielle Schulungen für die Erfassung alter Drucke durchgeführt.

„Der Umstieg auf den Standard RDA war zwar arbeitsintensiv, aber er ermöglicht uns, durch die vermehrte Übernahme von Fremddaten zukünftig noch effizienter zu arbeiten“, resümiert Gabriele Kemper.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Historische Bestände
- > **Themen 2015**
 - > Wissen schafft Partner
 - > Re-produce = Re-use
 - > „... glaubte sie, dass es vielleicht zu schaffen sei.“
 - > **Zentral ausschreiben = sparen**
 - > Virtuelle Landesnähe
 - > Jetzt auch elektronisch
 - > Systematisch, aktuell & einheitlich
 - > Benelux-Forschung:
Das ist Spitze!
 - > Großeinsatz im Sommer
 - > Aus Nass mach Neu
 - > Pool-Gespräche
 - > Auf ULB-Know-how bauen
 - > Etwas Richtung Bushaltestelle!
Bushaltestelle?
 - > Leuchtende ZB Med
 - > And the winner is ...
 - > Schluss: Liebste Lernorte
- > Impressum

> Zentral ausschreiben = sparen

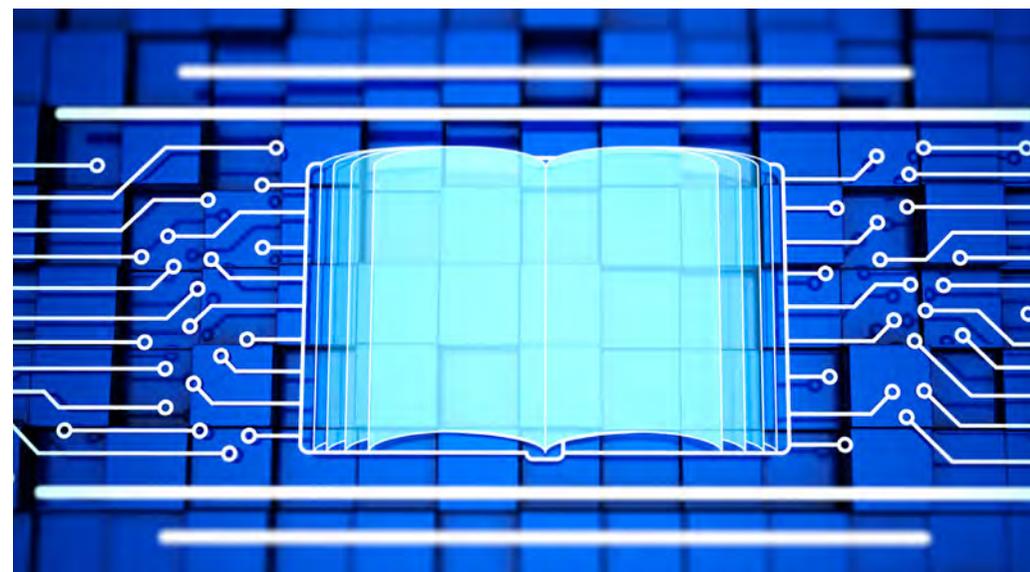
Im Februar 2014 wurden die Zeitschriftenbestände an der WWU einer detaillierten Überprüfung unterzogen. Zu diesem Zeitpunkt hatten 133 Einrichtungen der WWU 7.365 laufende Abonnements. „Von manchen Zeitschriften existieren zwei oder gar drei Exemplare, was auf das in Münster praktizierte zweischichtige System zurückzuführen ist“, erklärt Dr. Peter te Boekhorst, stellvertretender Direktor und Dezernent Medienbearbeitung, „alle 15 Fachbereiche verfügen über eigene Budgets für ihre Zeitschriftenabonnements. Da Zeitschriften zunehmend in digitaler Form erscheinen, ist der Erwerb von Dubletten nicht länger erforderlich und vor allem wirtschaftlich nicht sinnvoll.“

Über die Teilnahme an Konsortien, an sogenannten Einkaufsgemeinschaften, erwirbt die ULB Münster als Zentralbibliothek generell die „extrem teuren“ Zeitschriftenpakete einzelner Anbieter zu speziellen Konditionen. Die im Jahr 2000 gegründete GASCO (German, Austrian and Swiss Consortia Organisation) – die Arbeitsgemeinschaft Deutscher, Österreichischer und Schweizer Konsortien – koordiniert in diesem Zusammenhang die strategische Zusammenarbeit der Bibliotheken zum gemeinsamen Erwerb von elektronischen Zeitschriften, Datenbanken und e-Books und bündelt die regionalen Konsortialaktivitäten im deutschsprachigen Raum.

„Diese Erwerbsabstimmung im Bereich elektronischer Medien dient der Optimierung von Beschaffungsstrukturen. Im Unterschied zu gedruckten Publikationen lassen sich hier deutliche Einspareffekte erzielen, wenn Lizenzen nicht einzeln, sondern gemeinschaftlich beschafft werden“, so Peter te Boekhorst.

Im Zuge der Überprüfung der Zeitschriften-datenbank wurden auch 660 konsortial nicht gebundene elektronische Zeitschriftentitel ermittelt, deren Beschaffung der Zentrale Einkauf der Universitätsverwaltung erstmals

europaweit im März 2015 ausgeschrieben hat. Den Zuschlag erhielt die in Wiesbaden ansässige Firma Otto Harrassowitz im Mai 2015. Zwischen Juni und August erfolgte dann die Abbestellung der Abonnements bei den ursprünglichen Lieferanten durch die dezentralen Bibliotheken. Und zum 1. Januar 2016 gab die ULB Münster zentral die Bestellung beim neuen Lieferanten auf. „Harrassowitz verrechnet natürlich eine Servicepauschale, aber dennoch haben wir ein Einsparpotenzial durch die zentrale Ausschreibung erzielt, die 2019 wiederholt werden wird“, so Peter te Boekhorst zum Stand der Dinge.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Historische Bestände
- > **Themen 2015**
 - > Wissen schafft Partner
 - > Re-produce = Re-use
 - > „... glaubte sie, dass es vielleicht zu schaffen sei.“
 - > Zentral ausschreiben = sparen
 - > **Virtuelle Landesnähe**
 - > Jetzt auch elektronisch
 - > Systematisch, aktuell & einheitlich
 - > Benelux-Forschung:
Das ist Spitze!
 - > Großeinsatz im Sommer
 - > Aus Nass mach Neu
 - > Pool-Gespräche
 - > Auf ULB-Know-how bauen
 - > Etwas Richtung Bushaltestelle? Bushaltestelle?
 - > Leuchtende ZB Med
 - > And the winner is ...
 - > Schluss: Liebste Lernorte
- > Impressum

> Virtuelle Landesnähe

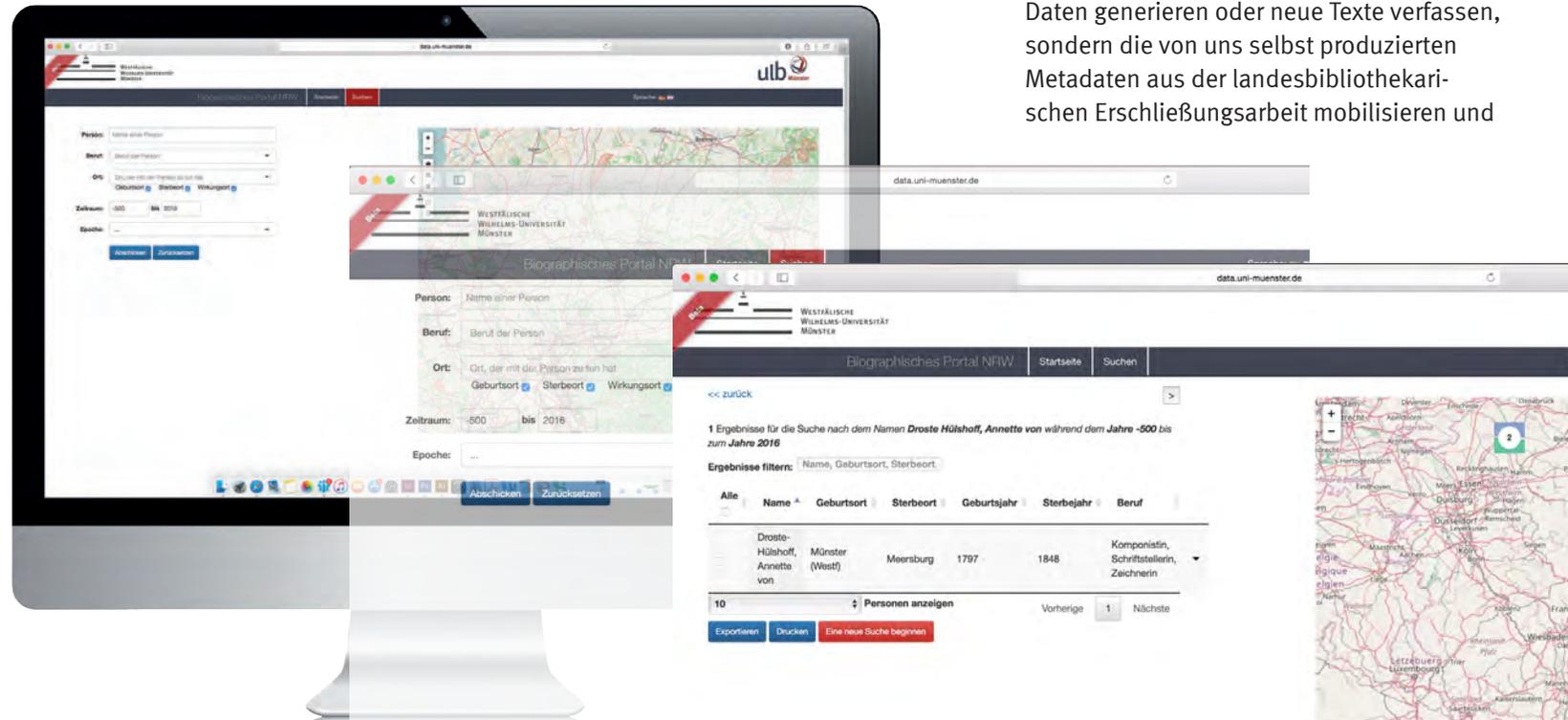
Wer sich mit Annette von Droste-Hülshoff näher beschäftigen möchte, findet detaillierte und vor allem gebündelte Informationen über die am 10. Januar 1797 in Münster geborene Schriftstellerin, Zeichnerin und Komponistin in dem neuen Online-Rechercheportal „Biographisches Portal NRW“ der ULB. In der Betaversion sind bereits zahlreiche Datensätze zu historisch bedeutenden und zeitgenössischen Personen

abrufbar, die in Nordrhein-Westfalen über ihr künstlerisches, kulturelles oder gesellschaftspolitisches Schaffen Spuren hinterlassen haben oder noch immer hinterlassen.

Das neue Portal ist in enger Zusammenarbeit zwischen dem Dezernat Landesbibliothekarische Aufgaben und dem Dezernat Digitale Dienste entstanden. Unter Verwendung der in dem LIFE- Projekt der ULB evalu-

ierten Linked-Data-Technologien lassen sich die zahlreichen Personendatensätze, die im Rahmen der landesbibliothekarischen Verzeichnung in der Nordrhein-Westfälischen Bibliographie (NWBib) erstellt werden, über verschiedene Sucheinstiege recherchieren.

Derzeit stehen rund 30.000 Personendatensätze der Öffentlichkeit zu Recherchezwecken zur Verfügung stehen. „Zur Erstellung des Portals mussten wir keine neuen Daten generieren oder neue Texte verfassen, sondern die von uns selbst produzierten Metadaten aus der landesbibliothekarischen Erschließungsarbeit mobilisieren und



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt: Historische Bestände
- > **Themen 2015**
 - > Wissen schafft Partner
 - > Re-produce = Re-use
 - > „... glaubte sie, dass es vielleicht zu schaffen sei.“
 - > Zentral ausschreiben = sparen
 - > **Virtuelle Landesnähe**
 - > Jetzt auch elektronisch
 - > Systematisch, aktuell & einheitlich
 - > Benelux-Forschung: Das ist Spitze!
 - > Großeinsatz im Sommer
 - > Aus Nass mach Neu
 - > Pool-Gespräche
 - > Auf ULB-Know-how bauen
 - > Etwas Richtung Bushaltestelle! Bushaltestelle?
 - > Leuchtende ZB Med
 - > And the winner is ...
 - > Schluss: Liebste Lernorte
- > Impressum

The screenshot shows the 'Biographisches Portal NRW' interface. At the top, there are navigation links for 'Startseite' and 'Suchen', and a language selector. The main content area displays search results for 'Droste-Hülshoff, Annette von', including a table with columns for Name, Geburtsort, Sterbeort, Geburtsjahr, and Sterbejahr. Below the table, there is a detailed biogram section with fields for Name, Abweichende Namen, Geburtsdatum, Sterbedatum, Geburtsort, Sterbeort, Wirkungsort(e), Berufe / Funktionen, Beziehungen zu anderen Personen, and Datensatz. To the right of the biogram is a map showing the location of Meersburg in Westphalia, with several colored markers indicating different search results or related locations.

neu kontextualisieren“, erklärt Dr. Holger Flachmann, Leiter des Dezernates Landesbibliothekarische Aufgaben.

Bei Aufruf der Betaversion unter www.ulb.uni-muenster.de/labs/biographie-nrw erscheint eine Suchmaske, in der nach verschiedenen Kriterien wie Personennamen, Beruf, Geburts-, Sterbe- und Wirkungsort, Zeitraum oder Epoche eine Suche gestartet werden kann. Durch den Einsatz der Linked-Data-Technologien konnte eine Verknüpfung mit Geokoordinaten vorgenommen werden. So kann der Nutzer auch über Kartenpunkte und -segmente suchen.

Bei einem Suchtreffer wie beispielsweise bei der Recherche zu Annette von Droste-Hülshoff werden dem Nutzer zahlreiche Links zu weiteren bibliothekarischen und landeskundlichen Informationsangeboten angezeigt – zum Beispiel Titel aus der NWBib, aus Katalogen und anderen Biographien, Artikel aus Biographien und Lexika oder die öffentlich zugänglichen Personendatensätze im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek und die Biographien in Wikipedia. „Die weitere Entwicklung zielt darauf ab, die Datenbasis zu erweitern sowie die Suche und die Präsentation zu erweitern und zu verfeinern“, kommentiert Holger Flachmann den aktuellen Entwicklungsstand.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Historische Bestände
- > **Themen 2015**
 - > Wissen schafft Partner
 - > Re-produce = Re-use
 - > „... glaubte sie, dass es vielleicht zu schaffen sei.“
 - > Zentral ausschreiben = sparen
 - > Virtuelle Landesnähe
 - > **Jetzt auch elektronisch**
 - > Systematisch, aktuell & einheitlich
 - > Benelux-Forschung:
Das ist Spitze!
 - > Großeinsatz im Sommer
 - > Aus Nass mach Neu
 - > Pool-Gespräche
 - > Auf ULB-Know-how bauen
 - > Etwas Richtung Bushaltestelle?
Bushaltestelle?
 - > Leuchtende ZB Med
 - > And the winner is ...
 - > Schluss: Liebste Lernorte
- > Impressum

> Jetzt auch elektronisch

Seit 1824 sammelt die ULB Münster alle im NRW-Landesteil Westfalen (Regierungsbezirke Arnsberg, Detmold und Münster) erscheinenden Druckwerke als Pflichtexemplare und stellt sie interessierten Lesern zur Verfügung. Neben der aktuellen Literaturproduktion umfasst der Sammlauftrag des Landes NRW auch amtliche Veröffentlichungen (AVÖ) der Landes- und der kommunalen Selbstverwaltung sowie sonstiger zum Land gehöriger öffentlicher Einrichtungen in Westfalen wie etwa der Hochschulen.

Da viele der in NRW hergestellten Publikationen mittlerweile in elektronischer Form erscheinen, hat die ULB Münster auf der Grundlage des 2013 novellierten Pflichtexemplargesetzes und des AVÖ-Erlasses von 2008 auch einen Anspruch auf E-Pflichtexemplare, die über das Pflichtportal Westfalica electronica nicht nur abgeliefert, sondern auch genutzt werden.

Der weitaus größte Teil der bislang gesammelten Netzpublikationen hat die ULB von öffentlichen Einrichtungen erhalten; sie sind auch im Pflichtportal der ULB öffentlich im Netz zugänglich. Um einen Zugang zu lizenzbeschränkten, insbesondere kommerziellen E-Pflichtexemplaren zu ermöglichen, verwendet die ULB Münster in der Westfalica electronica jetzt auch ein spezielles digitales

Leserwerkzeug. „Mit der Einführung dieses Pflichtreaders entspricht die ULB Münster der urheberrechtlich begründeten Forderung von Verlegern nach Beschränkung der Nutzung ihrer elektronischen Pflichtexemplare auf die Räume der Bibliothek“, erläutert Dr. Holger Flachmann, Leiter des Dezernates Landesbibliothekarische Aufgaben: „Lizenzbeschränkte Publikationen können nicht nach Belieben im Netz verbreitet werden.“

Das Informationsrecht von Lesern wird durch das digitale Leserwerkzeug nicht beschnitten: Zwar verhindert der Pflichtreader die öffentliche Bereitstellung lizenzbeschränkter Publikationen im Netz, macht sie aber zumindest vor Ort zugänglich. „Die Einführung des Pflichtreaders schließt eine Lücke im gesetzlich vorgesehenen Informationskreislauf vom Erwerb bis zur Nutzung von digitalen Pflichtexemplaren in der Landesbibliothek“, so Holger Flachmann.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Historische Bestände
- > **Themen 2015**
 - > Wissen schafft Partner
 - > Re-produce = Re-use
 - > „... glaubte sie, dass es vielleicht zu schaffen sei.“
 - > Zentral ausschreiben = sparen
 - > Virtuelle Landesnähe
 - > Jetzt auch elektronisch
 - > **Systematisch, aktuell & einheitlich**
 - > Benelux-Forschung:
Das ist Spitze!
 - > Großeinsatz im Sommer
 - > Aus Nass mach Neu
 - > Pool-Gespräche
 - > Auf ULB-Know-how bauen
 - > Etwas Richtung Bushaltestelle?
Bushaltestelle?
 - > Leuchtende ZB Med
 - > And the winner is ...
 - > Schluss: Liebste Lernorte
- > Impressum

> Systematisch, aktuell & einheitlich

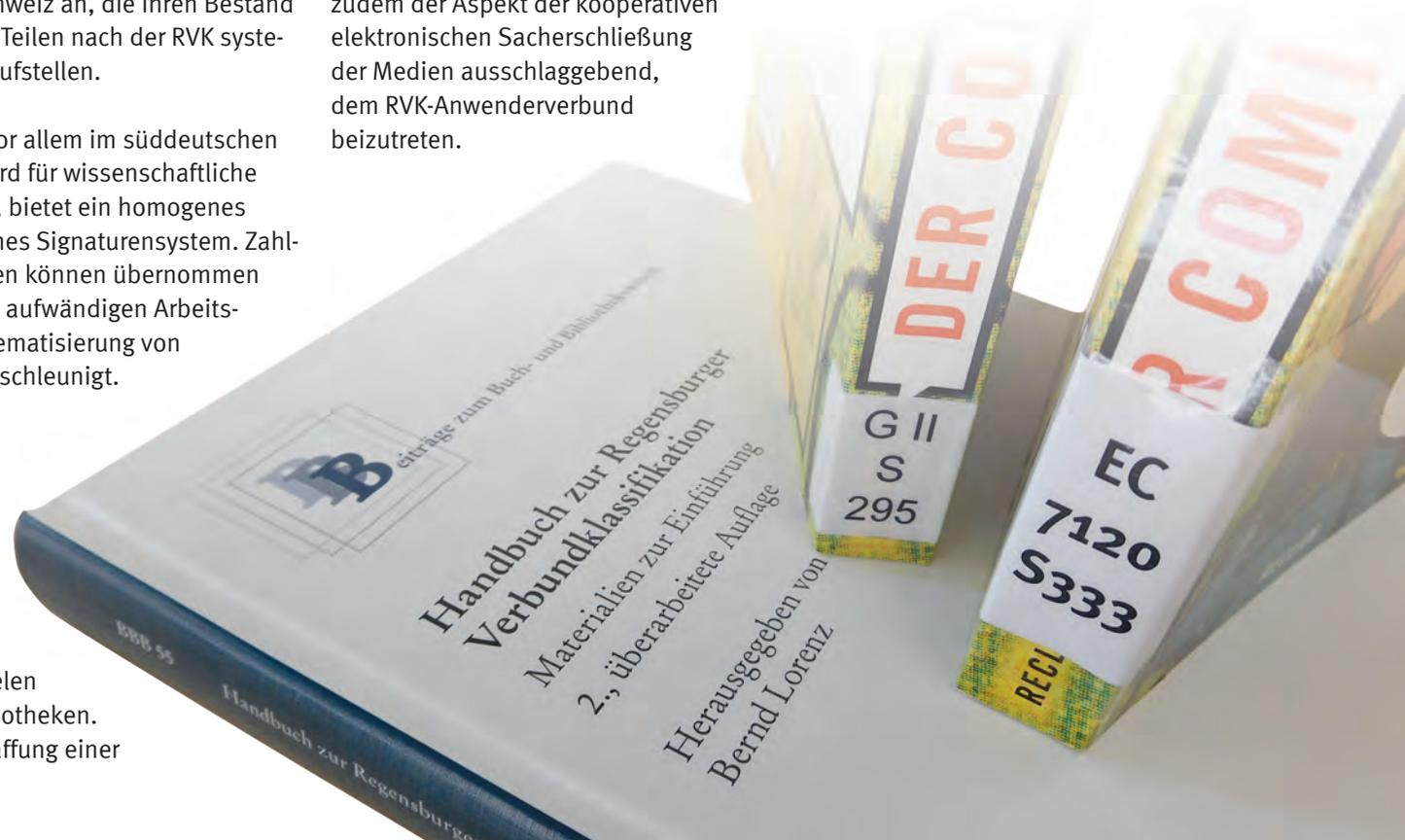
Ende 2015 ist die ULB Münster dem Anwenderverbund der Regensburger Verbundklassifikation (RVK) beigetreten, die in den sechziger Jahren als Aufstellungssystematik zur sachlichen Erschließung der Bestände der Universitätsbibliothek Regensburg konzipiert wurde. Mittlerweile gehören dem in Deutschland größten Klassifikationsbund rund 140 Anwenderbibliotheken in Deutschland, Österreich, Italien, Liechtenstein und der Schweiz an, die ihren Bestand komplett oder in Teilen nach der RVK systematisieren und aufstellen.

Die RVK, die vor allem im süddeutschen Raum als Standard für wissenschaftliche Bibliotheken gilt, bietet ein homogenes und übersichtliches Signaturesystem. Zahlreiche Fremddaten können übernommen werden, was den aufwändigen Arbeitsprozess der Systematisierung von Neuzugängen beschleunigt.

„An der WWU existiert ein zweischichtiges System, bestehend aus der Zentralbibliothek und sehr vielen dezentralen Bibliotheken. Im Zuge der Schaffung einer

sogenannten funktionalen Einschichtigkeit, in deren Rahmen die Organisation der Bibliotheken enger zusammengeführt und vereinheitlicht wird, war es naheliegend, dort, wo z.B. Bestände mehrerer Bibliotheken gemeinsam aufgestellt werden, eine einheitliche Systematik wie die RVK einzuführen“, erklärt Dr. Viola Voß, Dezernat Wissenschaftliche Bibliotheksdienste. Für die Zentralbibliothek selbst war zudem der Aspekt der kooperativen elektronischen Sacherschließung der Medien ausschlaggebend, dem RVK-Anwenderverbund beizutreten.

Bislang hatte die Zweigbibliothek Sozialwissenschaften als einzige WWU-Bibliothek Teile der RVK zur Aufstellung ihrer Bestände verwendet. Mittlerweile sind mehrere dezentrale Bibliotheken, beispielsweise die der Katholischen Theologie, der Chemie und Pharmazie sowie der Geschichte und der Germanistik, umgestiegen bzw. planen den Umstieg.

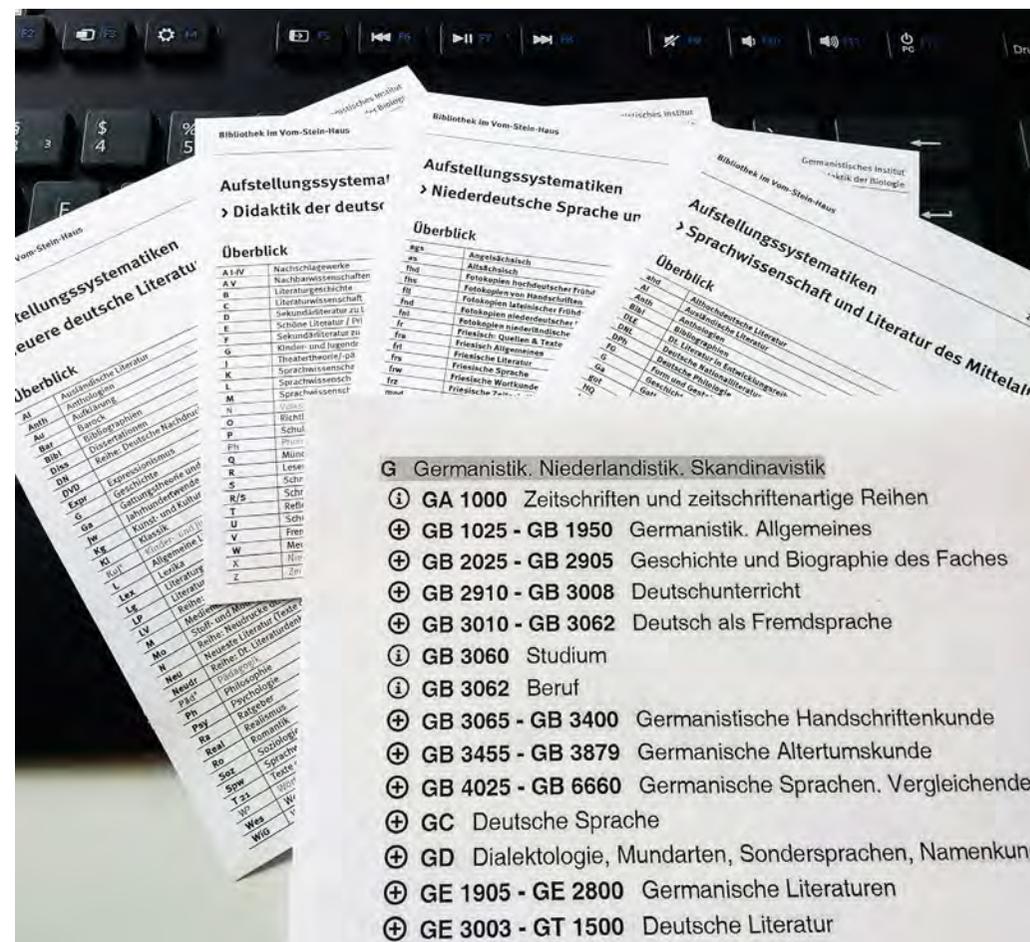


- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt: Historische Bestände
- > **Themen 2015**
 - > Wissen schafft Partner
 - > Re-produce = Re-use
 - > „... glaubte sie, dass es vielleicht zu schaffen sei.“
 - > Zentral ausschreiben = sparen
 - > Virtuelle Landesnähe
 - > Jetzt auch elektronisch
 - > **Systematisch, aktuell & einheitlich**
 - > Benelux-Forschung: Das ist Spitze!
 - > Großeinsatz im Sommer
 - > Aus Nass mach Neu
 - > Pool-Gespräche
 - > Auf ULB-Know-how bauen
 - > Etwas Richtung Bushaltestelle! Bushaltestelle?
 - > Leuchtende ZB Med
 - > And the winner is ...
 - > Schluss: Liebste Lernorte
- > Impressum

*Aus vier mach eins:
In der Germanistik-Bibliothek wird die
RVK die Haussystematiken ersetzen.*

Die Vorteile liegen auf Hand: Durch die RVK bietet sich die Möglichkeit, veraltete Haussystematiken abzulösen und so die in Forschung und Lehre eingebundenen Wissenschaftler von einer ohne RVK notwendigen kontinuierlichen Pflege der Haussystematiken und der Zuordnung neu erworbener Medien zu entlasten.

Im Zuge der Neugründung des Germanistischen Institutes Ende 2011 zeichnete sich bei der Zusammenlegung von ehemals vier Bibliotheken deutlich ab, dass die unterschiedlich gestalteten Haussystematiken nicht problemlos in ein gemeinsames System überführt werden konnten. Neben zahlreichen thematischen Überschneidungen waren die Signaturen auch nach unterschiedlichen Prinzipien gebildet worden. „Hier bot sich der Umstieg auf die RVK an, um eine homogene Aufstellung zu schaffen“, so Viola Voß. „Zwar sind die verschiedenen Fachsystematiken innerhalb der



- G Germanistik. Niederlandistik. Skandinavistik**
- ① GA 1000 Zeitschriften und zeitschriftenartige Reihen
 - ⊕ GB 1025 - GB 1950 Germanistik. Allgemeines
 - ⊕ GB 2025 - GB 2905 Geschichte und Biographie des Faches
 - ⊕ GB 2910 - GB 3008 Deutschunterricht
 - ⊕ GB 3010 - GB 3062 Deutsch als Fremdsprache
 - ① GB 3060 Studium
 - ① GB 3062 Beruf
 - ⊕ GB 3065 - GB 3400 Germanistische Handschriftenkunde
 - ⊕ GB 3455 - GB 3879 Germanische Altertumskunde
 - ⊕ GB 4025 - GB 6660 Germanische Sprachen. Vergleichende
 - ⊕ GC Deutsche Sprache
 - ⊕ GD Dialektologie, Mundarten, Sondersprachen, Namenkunde
 - ⊕ GE 1905 - GE 2800 Germanische Literaturen
 - ⊕ GE 3003 - GT 1500 Deutsche Literatur

RVK nicht so detailliert wie die einer über Jahrzehnte gewachsenen Haussystematik, aber die Vorteile wie zum Beispiel die zentrale Pflege und Anwendung der RVK und die Übernahme von Notationen und Signaturen in Form von Fremddaten überwiegen.“

In Zukunft wird sich die ULB Münster als RVK-Mitglied durch Neumeldungen, Korrekturen, Überarbeitungen und Diskussionen engagiert an der Weiterentwicklung der Systematik beteiligen.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Historische Bestände
- > **Themen 2015**
 - > Wissen schafft Partner
 - > Re-produce = Re-use
 - > „... glaubte sie, dass es vielleicht zu schaffen sei.“
 - > Zentral ausschreiben = sparen
 - > Virtuelle Landesnähe
 - > Jetzt auch elektronisch
 - > Systematisch, aktuell & einheitlich
 - > **Benelux-Forschung: Das ist Spitze!**
 - > Großeinsatz im Sommer
 - > Aus Nass mach Neu
 - > Pool-Gespräche
 - > Auf ULB-Know-how bauen
 - > Etwas Richtung Bushaltestelle? Bushaltestelle?
 - > Leuchtende ZB Med
 - > And the winner is ...
 - > Schluss: Liebste Lernorte
- > Impressum

> Benelux-Forschung: Das ist Spitze!

Das Jahr 2015 wird in die Geschichte der ULB Münster als das letzte Jahr des Sondersammelgebiets Benelux / Niederländischer Kulturkreis eingehen. Grund dafür ist die Entscheidung der Deutschen Forschungsgemeinschaft, das von ihr seit 1949 geförderte System der Sondersammelgebiete aufzugeben und durch das neue Förderprogramm Fachinformationsdienste für die Wissenschaft (FID) zu ersetzen.

Die gute Nachricht: auch im FID-Programm wird die ULB Münster mit ihrer Expertise die Literatur- und Informationsversorgung über diesen Kulturraum in zukunftsorientierter Form sicherstellen und weiterentwickeln. Die Bewilligung des DFG-Förderantrags erreichte die ULB Münster als verfrühtes Weihnachtsgeschenk im Dezember 2015. „Mit dem neu konzipierten FID Benelux bedienen wir den Spitzenbedarf zum Thema Benelux in ganz Deutschland. Wir werden das Länderspektrum erheblich ausbauen und um die Gebiete Bel-

gien und Luxemburg erweitern, die bislang von der Universitäts- und Stadtbibliothek in Köln betreut wurden“, freut sich Projektleiterin Ilona Riek.

Der Weg vom SSG zum FID Benelux war ein langwieriger Prozess mit etlichen Hürden und hohem Abstimmungsbedarf, der fast zwei Jahre in Anspruch genommen hat. „Zu Beginn war unklar, ob wir mit unserem Schwerpunkt auf den Beneluxländern überhaupt zur Antragstellung zugelassen würden, da die Notwendigkeit eines regionalen Ansatzes grundsätzlich in Frage gestellt wurde“, erinnert sich Ilona Riek.

Mit tatkräftiger Unterstützung aus den Reihen der Wissenschaft und in engem Dialog mit der Fachgemeinschaft wurde ein Profil für den FID Benelux entwickelt, für das nur wenige Vorgaben seitens der DFG existierten. „Parallel dazu haben wir eine Vielzahl von Absprachen mit



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Historische Bestände
- > **Themen 2015**
 - > Wissen schafft Partner
 - > Re-produce = Re-use
 - > „... glaubte sie, dass es vielleicht zu schaffen sei.“
 - > Zentral ausschreiben = sparen
 - > Virtuelle Landesnähe
 - > Jetzt auch elektronisch
 - > Systematisch, aktuell & einheitlich
 - > **Benelux-Forschung:**
Das ist Spitze!
 - > Großeinsatz im Sommer
 - > Aus Nass mach Neu
 - > Pool-Gespräche
 - > Auf ULB-Know-how bauen
 - > Etwas Richtung Bushaltestelle? Bushaltestelle?
 - > Leuchtende ZB Med
 - > And the winner is ...
 - > Schluss: Liebste Lernorte
- > Impressum

anderen FID-Antragstellern getroffen, um sicherzugehen, dass innerhalb des Systems der Fachinformationsdienste keine Überschneidungen von Zuständigkeiten entstehen und um bestimmte übergreifende Dienste kooperativ anbieten zu können“, ergänzt Ilona Riek.

So wurden beispielsweise gemeinsam mit der Bayerischen Staatsbibliothek in München, die einen Antrag für einen FID Geschichtswissenschaft vorbereitete, und zahlreichen anderen Antragstellern allgemeine Grundsätze für die Beschaffung und Bereitstellung geschichtswissenschaftlicher Publikationen ausgearbeitet. Außerdem erfolgten Absprachen mit mehreren externen Kooperations- und Servicepartnern, mit denen eine Zusammenarbeit in bestimmten Teilsegmenten des Projektes vorgesehen war.

In Zukunft wird das Dienstleistungsportfolio des FID Benelux neben gedruckten und elektronischen Publikationen auch zahlreiche fachspezifische Rechercheinstrumente bereitstellen.

Geplante Dienste im FID Benelux:

- überregionale Lizenzierung fachlich relevanter elektronischer Medien
- Servicepaket zum Open-Access-Publizieren von E-Zeitschriften und E-Books
- standortunabhängige Digitalisierung von Benelux-Altbeständen
- suchmaschinenbasierte Recherche zu fachlich relevanten Datenquellen
- Cloud-Dienst zum Datenaustausch
- Aufbau einer Online-Fachbibliografie
- individuelle Beratung und Unterstützung beim Umgang mit Forschungsdaten
- Übernahme der technischen Betreuung der Virtuellen Fachbibliothek Benelux von der USB Köln



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Historische Bestände
- > **Themen 2015**
 - > Wissen schafft Partner
 - > Re-produce = Re-use
 - > „... glaubte sie, dass es vielleicht zu schaffen sei.“
 - > Zentral ausschreiben = sparen
 - > Virtuelle Landesnähe
 - > Jetzt auch elektronisch
 - > Systematisch, aktuell & einheitlich
 - > Benelux-Forschung:
Das ist Spitze!
 - > **Großeinsatz im Sommer**
 - > Aus Nass mach Neu
 - > Pool-Gespräche
 - > Auf ULB-Know-how bauen
 - > Etwas Richtung Bushaltestelle!
Bushaltestelle?
 - > Leuchtende ZB Med
 - > And the winner is ...
 - > Schluss: Liebste Lernorte
- > Impressum



> Großeinsatz im Sommer

Im Sommer 2015 war das Dezernat Benutzung im Großeinsatz: 14.000 Studierendenkarten, die gleichzeitig als ULB-Benutzerausweise dienen, mussten zügig durch das Studierendensekretariat ausgetauscht werden. Die seit 2011 im Scheckkartenformat ausgegebenen Karten haben eine aufgedruckte ULB-Benutzernummer, die einmalig in der ULB aktiviert werden muss. Bei Verlust oder Austausch der Karte wird aus Sicherheitsgründen jeweils ein neues Benutzerkonto angelegt, das heißt, die Karte wird mit einem neuen Barcode versehen. Regulär sind die Studierendenkarten vier Jahre lang gültig. „Bei der Einführung der Studierendenkarten wurde prinzipiell davon ausgegangen, dass vier Jahre Gültigkeit ausreichen, um ein Studium zu absolvieren.“, erklärt Burkard Rosenberger, Dezernent Benutzung. „Das Studierendensekretariat war überrascht, dass insgesamt 14.000 neue Karten ausgegeben werden mussten, weil diese Studierenden länger als vier Jahre an der WWU eingeschrieben waren.“ Für rund 10.000 der neuen Karten musste die ULB Münster neue Benutzerkonten anlegen. „Das war ein enormer Arbeitsaufwand, den wir aber problemlos gemeistert haben, und das trotz der wegen des Poststreiks entstandenen mehrwöchigen Verzögerungen beim Versand der neuen Karten“, so Burkard Rosenberger.

In Vorbereitung des stufenweisen Umstiegs auf das cloudbasierte Bibliotheksmanagementsystem OCLC WorldShare hat das Dezernat Benutzung eine Vereinheitlichung der Ausleihkonditionen vorgenommen. Die neue, deutlich vereinfachte Struktur der Ausleihbedingungen soll Nutzern auch besser verständlich machen, wie lange Medien ausgeliehen und verlängert werden dürfen. „Es gilt nun die Grundregel, dass alle Ausleih- und Verlängerungsfristen vier Wochen betragen – das kann man sich ganz einfach merken“, so Rosenberger.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Historische Bestände
- > **Themen 2015**
 - > Wissen schafft Partner
 - > Re-produce = Re-use
 - > „... glaubte sie, dass es vielleicht zu schaffen sei.“
 - > Zentral ausschreiben = sparen
 - > Virtuelle Landesnähe
 - > Jetzt auch elektronisch
 - > Systematisch, aktuell & einheitlich
 - > Benelux-Forschung:
Das ist Spitze!
 - > **Großeinsatz im Sommer**
 - > Aus Nass mach Neu
 - > Pool-Gespräche
 - > Auf ULB-Know-how bauen
 - > Etwas Richtung Bushaltestelle!
Bushaltestelle?
 - > Leuchtende ZB Med
 - > And the winner is ...
 - > Schluss: Liebste Lernorte
- > Impressum



Durch eine Neuorganisation von Arbeitsabläufen im Bereich Fernleihe / Dokumentlieferdienste ist es seit März 2015 möglich, unsere Nutzer über Fernleihbestellungen, die nicht erledigt werden können, direkt per Mail zu informieren und in vielen Fällen auf vorhandene Bestände in Münster oder auf frei zugängliche Digitalisate zu verweisen. So erhalten die Besteller deutlich schneller Nachricht und können oft trotz abgesagter Fernleihe auf die notwendige Literatur zugreifen.

Seit mittlerweile fünf Jahren sind im Lesesaal der ULB sogenannte Pausenscheiben im Einsatz: Wer einen der rund 600 Arbeitsplätze verlässt, muss auf der Pausenscheibe die Uhrzeit des Beginns der Pause einstellen. Nach 30 Minuten darf der Platz von anderen Nutzern belegt werden, zwischen 12 und 14 Uhr nach 60 Minuten.

Zur Nutzung der Pausenscheiben hat das Dezernat im Juni 2015 eine Online-Umfrage durchgeführt. Per Link oder QR-Code gelangten Studierende auf eine Internetseite, auf der sie eine Bewertung vornehmen konnten; zur Wahl standen „sinnvoll“ und „nicht sinnvoll“. Außerdem stand ein einfaches Kommentarfeld zur Verfügung. Tendenziell befürworteten die teilnehmenden Studierenden die Beibehaltung der Pausenscheiben, da diese unter anderem zur „Selbstdisziplinierung“ beitragen würden. „Im Lesesaal werden wir in der Klausurenphase die Pausenscheiben weiter anbieten, zu Beginn dieser Phase über deren Einsatz informieren und dann mehrmals täglich kontrollieren“, erklärt Burkard Rosenberger.



Konzentrierte Arbeitsatmosphäre im Haupt-Lesesaal der ULB

Mit einem Umbau und Umzug war das Dezernat ebenfalls im Sommer beschäftigt: Der ehemalige Westfalica-Lesesaal wurde im April 2015 mehrere Tage lang umgebaut. Seit dem Umbau dient der mittlerweile namenlose Lesesaalbereich als ruhige computerfreie Arbeitszone mit Arbeitsplätzen ohne Stromversorgung. Dort untergebracht wurden auch die Kunst-Bestände aus dem ehemaligen Kunst-Lesesaal. Die Westfalica-Bestände haben ein neues „Zuhause“ in dem neuen Lesesaaltrakt, dem ehemaligen Kunst-Lesesaal, gefunden.

Aufgrund zusätzlich gewährter Sondermittel, dank derer die Lehrbuchliteratur maßgeblich erweitert werden konnte, mussten im Lehrbuchmagazin zusätzliche Regalflächen geschaffen werden. „Während des laufenden Betriebs haben wir neue Regale aufgebaut, was eine große logistische Herausforderung darstellte“, sagt Burkard Rosenberger.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Historische Bestände
- > **Themen 2015**
 - > Wissen schafft Partner
 - > Re-produce = Re-use
 - > „... glaubte sie, dass es vielleicht zu schaffen sei.“
 - > Zentral ausschreiben = sparen
 - > Virtuelle Landesnähe
 - > Jetzt auch elektronisch
 - > Systematisch, aktuell & einheitlich
 - > Benelux-Forschung:
Das ist Spitze!
 - > Großeinsatz im Sommer
 - > **Aus Nass mach Neu**
 - > Pool-Gespräche
 - > Auf ULB-Know-how bauen
 - > Etwas Richtung Bushaltestelle?
Bushaltestelle?
 - > Leuchtende ZB Med
 - > And the winner is ...
 - > Schluss: Liebste Lernorte
- > Impressum

> Aus Nass mach Neu

Nach den schweren Regenfällen im Jahre 2014 war das Außenmagazin in der Georgskommende fast anderthalb Jahre nicht zugänglich. Vor allem Zeitschriftenbestände, aber auch andere Medienbereiche waren von dieser Sperrung betroffen und mussten andernorts untergebracht und repariert werden. Die Wassermengen, die über das Dach, den Fahrstuhlschacht und in weiterer Folge über das Treppenhaus in das Außenmagazin eingedrungen waren, zogen eine langwierige Sanierung der Räumlichkeiten, der Böden und eine Reparatur der rund 260.000 Medien nach sich.

„Das war einer der fünf größten Schadensfälle der WWU in Folge des Jahrhundertregens“, fasst Antje Gildhorn, Dezernentin Wissenschaftliche Bibliotheksdienste und Referentin für Gebäudemanagement, das Ausmaß des Schadensereignisses zusammen: „Die Sanierungsarbeiten am Dach, an den Wänden und den Böden waren sehr arbeits- und zeitaufwändig. Stark beschädigte Bücher mussten gleich nach dem Unwetter makuliert werden.“ Sämtliche zu rettenden Bestände wurden zügig aus der Georgskommende ausgeräumt und zu einer Spezialfirma nach Dortmund transportiert,

wo sie zwischengelagert, gereinigt und repariert wurden. Zudem mussten alle Medien von Schimmelsporen befreit werden.

Nach Entfernung sämtlicher Medien erfolgten der Abbau der Kompaktregale sowie die Entsorgung der von Schimmel befallenen Unterbodenkonstruktionen. „In allen Etagen mussten entgegen unserer Erwartungen die Böden erneuert werden“, ergänzt Antje Gildhorn, „auch mussten alle Räumlichkeiten mit einem speziellen Nebelverfahren von Schimmelsporen gereinigt werden.“ Erst nachdem eine

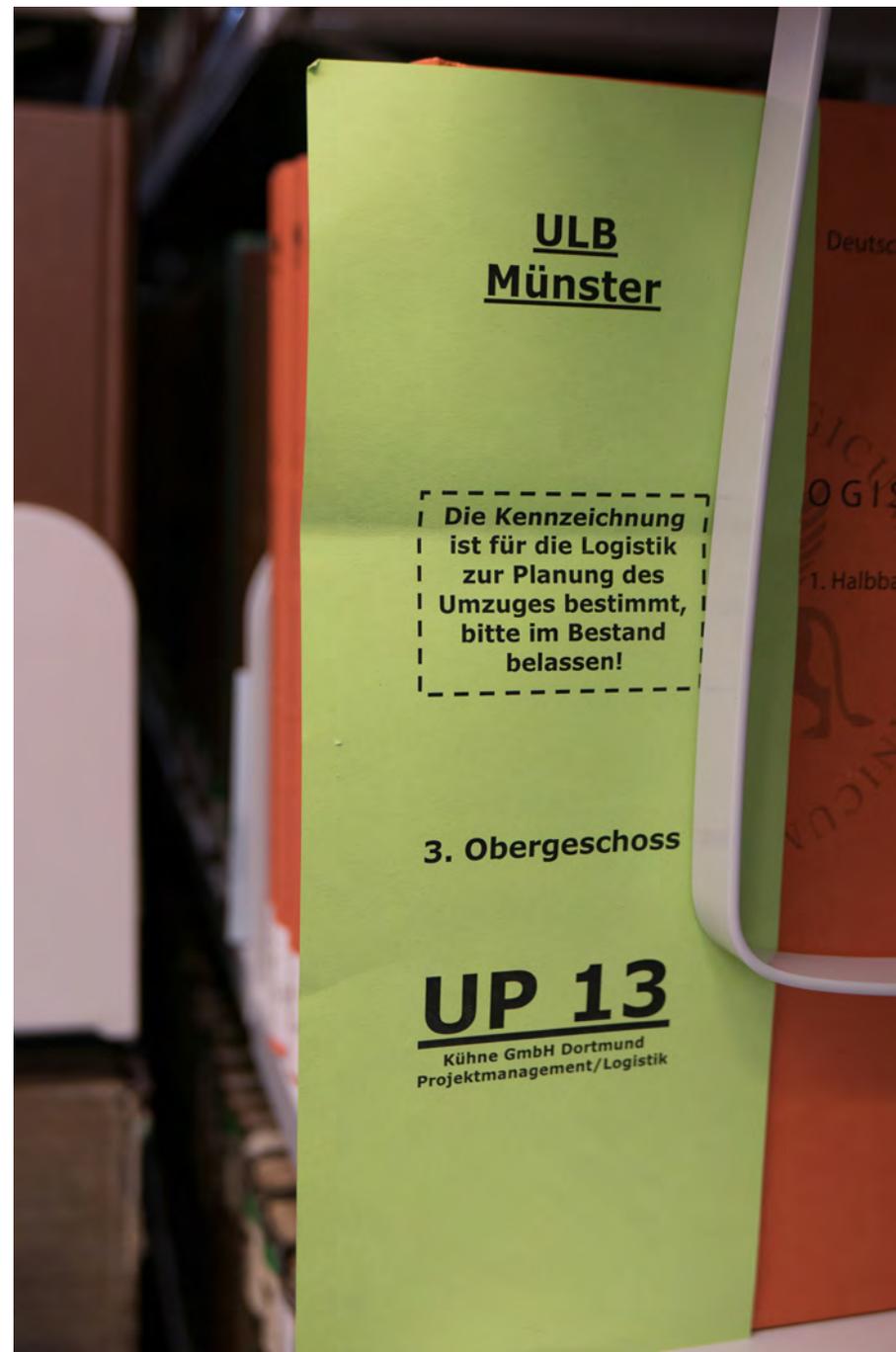


- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Historische Bestände
- > **Themen 2015**
 - > Wissen schafft Partner
 - > Re-produce = Re-use
 - > „... glaubte sie, dass es vielleicht zu schaffen sei.“
 - > Zentral ausschreiben = sparen
 - > Virtuelle Landesnähe
 - > Jetzt auch elektronisch
 - > Systematisch, aktuell & einheitlich
 - > Benelux-Forschung:
Das ist Spitze!
 - > Großeinsatz im Sommer
 - > **Aus Nass mach Neu**
 - > Pool-Gespräche
 - > Auf ULB-Know-how bauen
 - > Etwas Richtung Bushaltestelle?
Bushaltestelle?
 - > Leuchtende ZB Med
 - > And the winner is ...
 - > Schluss: Liebste Lernorte
- > Impressum

mikrobiologische Freimessung ergeben hatte, dass keine erhöhten Schimmelpilzkonzentrationen mehr vorlagen, konnten die Regale wieder aufgebaut und die Bestände aus Dortmund zurückgebracht werden.

Zeitgleich wurde die Sanierung sämtlicher Böden im zweiten Untergeschoss der ULB in Angriff genommen, wo regulär die Pflicht- und Altbestände lagern. 2009 war infolge eines Anstiegs des Grundwasserpegels und nach Ausfall von zwei Pumpen das Kondenswasserbecken der Klimaanlage der ULB übergelaufen. Das Wasser hatte sich unbemerkt ausgebreitet und den gesamten Bodenbelag angehoben.

Nach erfolgreicher Sanierung der 2.000 Quadratmeter großen Freihandbereiche wurden im zweiten Schritt die Sonderbereiche wiederhergestellt. Aufgrund der Ausstattung mit schienengeführten Kompaktanlagen war in diesem Bereich kein kompletter Abbau der Regale möglich, weswegen sich die Sanierungsarbeit sehr aufwändig gestaltete.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Historische Bestände
- > **Themen 2015**
 - > Wissen schafft Partner
 - > Re-produce = Re-use
 - > „... glaubte sie, dass es vielleicht zu schaffen sei.“
 - > Zentral ausschreiben = sparen
 - > Virtuelle Landesnähe
 - > Jetzt auch elektronisch
 - > Systematisch, aktuell & einheitlich
 - > Benelux-Forschung:
Das ist Spitze!
 - > Großeinsatz im Sommer
 - > Aus Nass mach Neu
 - > **Pool-Gespräche**
 - > Auf ULB-Know-how bauen
 - > Etwas Richtung Bushaltestelle?
Bushaltestelle?
 - > Leuchtende ZB Med
 - > And the winner is ...
 - > Schluss: Liebste Lernorte
- > Impressum

> Pool-Gespräche

Wirtschaftlichkeit und Vielfältigkeit schließen einander nicht aus: Den acht Grundsatzempfehlungen der „Experten-AG Bibliotheksstrukturen“ der WWU folgend hat die ULB Münster bereits 2014 wesentliche strukturelle Voraussetzungen geschaffen, um im Rahmen des existierenden zweischichtigen Bibliothekssystems eine „funktionale Einschichtigkeit“ zu realisieren.

Mit den 15 Fachbereichen wurden sukzessive Verhandlungen über die arbeitsrechtliche Überführung des bibliothekarischen Personals aus den dezentralen Bibliotheken in die Personalverwaltung der ULB und die künftige Sicherstellung des bibliothekarischen Servicebetriebs an den über 100 Standorten geführt. „Das war ein langwieriger Prozess, da die Poolbildung auch die Etablierung neuer Arbeits- und Organisationsstrukturen erforderlich gemacht hat“, erklärt Antje Gildhorn, Dezernentin Wissenschaftliche Bibliotheksdienste. „Im Wesentlichen zielt die funktionale Einschichtigkeit darauf ab, die vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen zentral zu koordinieren, um ein hohes Maß an Wirtschaftlichkeit und Professionalisierung der Services langfristig sicherzustellen. Das betrifft unter anderem auch den gemeinsamen Erwerb von elektronischen Zeitschriften oder Datenbanken und deren Pflege.“

Die Übernahme von 63 Mitarbeitern aus den dezentralen Bibliotheken hat 2014 zur Schaffung des neuen Dezernats Wissenschaftliche Bibliotheksdienste geführt, das auf einer Fachcluster-Struktur aufbaut. Die Abteilungsleiter der Fachcluster dienen als zentrale Ansprechpartner für die jeweiligen Fachbereiche und die Studierenden und tragen die Personalverantwortung für die zugeordneten dezentralen Bibliotheken.

Zu den wesentlichen Aufgaben zählen die Erwerbs- und Bestandskoordination zwischen ULB und den Fachbereichen, Mittelverwaltung, Koordination des Bibliotheksbetriebs im Spannungsfeld der Vorgaben der ULB und der Wünsche der Fachbereiche, organisatorische und personelle Weiterentwicklung der Abteilung sowie Organisation

des Wissenstransfers zwischen ULB und dezentralen Standorten. „Das integrierte Personal hat bibliothekarisch klar definierte Arbeitsstrukturen und profitiert zum Beispiel von flexibel gestalteten Arbeitszeitmodellen“, so Dr. Henning Dreyling, Abteilungsleiter des Fachclusters Geisteswissenschaften 1.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Historische Bestände
- > **Themen 2015**
 - > Wissen schafft Partner
 - > Re-produce = Re-use
 - > „... glaubte sie, dass es vielleicht zu schaffen sei.“
 - > Zentral ausschreiben = sparen
 - > Virtuelle Landesnähe
 - > Jetzt auch elektronisch
 - > Systematisch, aktuell & einheitlich
 - > Benelux-Forschung:
Das ist Spitze!
 - > Großeinsatz im Sommer
 - > Aus Nass mach Neu
 - > **Pool-Gespräche**
 - > Auf ULB-Know-how bauen
 - > Etwas Richtung Bushaltestelle!
Bushaltestelle?
 - > Leuchtende ZB Med
 - > And the winner is ...
 - > Schluss: Liebste Lernorte
- > Impressum

Auf einer weiteren organisatorischen Ebene wurden entsprechend der Fachclusterstruktur Gruppenleiter eingesetzt, die wiederum als direkte Ansprechpartner der dezentralen Bibliotheken und des dort arbeitenden Personals fungieren. „Zu meinen Aufgaben gehört unter anderem die Unterstützung bei der Koordinierung und Organisation des Bibliotheksbetriebs und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, so Gruppenleiterin Susanne Wollny: „Im Rahmen von regelmäßigen Serviceteambesprechungen werden allfällige Probleme besprochen und gemeinsam gelöst.“

Die Einführung der neuen Fachclusterstruktur erforderte intensive Gespräche zwischen allen Beteiligten und die Schaffung neuer Kommunikationsstrukturen, wie Antje Gildhorn betont. „Unsere kommunikativen Kompetenzen waren sehr gefordert, um die Integration des Personals in die neue Struktur zu bewältigen. Aber auch in Zukunft werden wir sehr viel miteinander reden, um die Lern- und Leistungspotenziale der Mitarbeiter in persönlichen Gesprächen zu erkennen und dementsprechend zu fördern, den Bestandsaufbau und dessen Management systematisch und effizient zu

gestalten und um die Beratung von Wissenschaftlern und Studierenden noch weiter zu optimieren.“

Entgegen anfänglicher Befürchtungen des in dezentralen Bibliotheken tätigen Personals, dass die Einführung der funktionalen Einsichtigkeit ihre Handlungs- und Entscheidungsspielräume einschränken könne, erleben die meisten Mitarbeiter „die klaren Strukturen und Zuständigkeiten, die Fortbildungsmöglichkeiten oder das Gesundheitsmanagement als zunehmend positiv“, sagt Henning Dreyling.

„Auch die gegenseitige Wahrnehmung hat sich verändert, was sich positiv auf die Zusammenarbeit auswirkt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zentralbibliothek äußern zum Beispiel den Wunsch, auch mal in einer dezentralen Bibliothek eingesetzt zu werden. Umgekehrt passiert das genauso“, ergänzt Antje Gildhorn.

Vor allem die monatlichen Teambesprechungen und die unterstützenden Maßnahmen durch die ULB werden als Bereicherung empfunden. „Für mich stellt die Integration in die Struktur der ULB eine

große Erleichterung meiner Arbeit dar. Ich habe einen neuen Blick auf etablierte Arbeitsabläufe gewonnen, komme auf neue Ideen und profitiere vom bibliothekarischen Know-how des Fachpersonals der ULB und der anderen Kolleginnen in meinem Fachcluster“, so die Bibliotheksmitarbeiterin Monika Aumüller.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Historische Bestände
- > **Themen 2015**
 - > Wissen schafft Partner
 - > Re-produce = Re-use
 - > „... glaubte sie, dass es vielleicht zu schaffen sei.“
 - > Zentral ausschreiben = sparen
 - > Virtuelle Landesnähe
 - > Jetzt auch elektronisch
 - > Systematisch, aktuell & einheitlich
 - > Benelux-Forschung:
Das ist Spitze!
 - > Großeinsatz im Sommer
 - > Aus Nass mach Neu
 - > Pool-Gespräche
 - > **Auf ULB-Know-how bauen**
 - > Etwas Richtung Bushaltestelle?
Bushaltestelle?
 - > Leuchtende ZB Med
 - > And the winner is ...
 - > Schluss: Liebste Lernorte
- > Impressum

> Auf ULB-Know-how bauen

Im Innenhof des Fürstenberghauses, wo einst die Skulptur „Sitzender Jüngling“ von Herbert Volwahn jedem Wetter trotzte, ist seit Ende 2013 im Rahmen des Hochschulbaumodernisierungsprogramms des Landes Nordrhein-Westfalen ein neuer viergeschossiger Bau mit Bibliotheks- und Büroräumen entstanden. Von Beginn an war die ULB in die Planung und Gestaltung der neu geschaffenen Nutzfläche von 1.400 Quadratmetern miteinbezogen. „In enger Zusammenarbeit mit dem Gebäudemanagement der WWU, mit Architekten und Bauunternehmern und den betroffenen Fachbereichen waren wir beratend tätig bei der Gestaltung der Bibliothek, der Arbeitsräume und der Ausstattung“, erklärt Antje Gildhorn, Dezernentin Wissenschaftliche Bibliotheksdienste. Bei der Gestaltung des neuen „Bibliotheksriegels“ am Domplatz 20-22, in dem rund 3300 zusätzliche Buchmeter Platz finden werden, waren zahlreiche Aspekte wie die Flexibilität von Regalsystemen, die vorausschauende Bestandsplanung oder die Gestaltung von Arbeitsplätzen zu bedenken. Die ULB engagierte sich nicht nur maßgeblich in der Planung innenarchitektonischer Details, sondern unterstützte auch den zent-

ralen Einkauf der Universitätsverwaltung bei der Auswahl und Beschaffung von Möbeln und Regalanlagen und bei der Ausarbeitung der benötigten Ausschreibungsunterlagen.

Zukünftig werden im Fürstenberghaus alle Bibliotheken der historischen Fächer versammelt sein. Dazu gehören das Historische Seminar mit Westfälischer



Der Rohbau des Philosophikums



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Historische Bestände
- > **Themen 2015**
 - > Wissen schafft Partner
 - > Re-produce = Re-use
 - > „... glaubte sie, dass es vielleicht zu schaffen sei.“
 - > Zentral ausschreiben = sparen
 - > Virtuelle Landesnähe
 - > Jetzt auch elektronisch
 - > Systematisch, aktuell & einheitlich
 - > Benelux-Forschung:
Das ist Spitze!
 - > Großeinsatz im Sommer
 - > Aus Nass mach Neu
 - > Pool-Gespräche
 - > **Auf ULB-Know-how bauen**
 - > Etwas Richtung Bushaltestelle?
Bushaltestelle?
 - > Leuchtende ZB Med
 - > And the winner is ...
 - > Schluss: Liebste Lernorte
- > Impressum

Landesgeschichte, Osteuropa, Geschichte Großbritanniens und des Commonwealth, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Klassische Philologie, Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Alte Geschichte und die Didaktik der Geschichte. Die Bibliotheken werden sich auf den Neu- und Altbau verteilen und ihre unterschiedlichen Systematiken zunächst beibehalten.

Zeitgleich übernahm die ULB eine zentrale beratende Funktion bei der Planung der Bibliothek im Neubau des Philosophicums – eines der wichtigsten Bauprojekte der WWU mit einem Bauvolumen von 14,5 Millionen Euro. Am Domplatz 23, in unmittelbarer Nähe des Fürstenberghauses, ist unter Federführung des Architekten Peter Böhm ein rund 2.000 Quadratmeter großer Neubau des Philosophicums entstanden.

Der Altbau mit einer Nutzfläche von 3.000 Quadratmetern wurde entkernt und von Grund auf neu strukturiert. In Zukunft wird der modernisierte Altbau Büros, Seminarräume und die Studiobühne des Germanis-



Neubau Innenhof Fürstenberghaus

tischen Instituts beherbergen. Im Neubau werden die Bibliotheksbestände des Philosophischen Seminars, des Instituts für Kunstgeschichte sowie Teile der Katholisch-Theologischen Fakultät zu finden sein.

Die Unterbringung von rund 160.000 Medien stellte eine große logistische Herausforderung dar. „Auch bei diesem anspruchsvollen Bauprojekt war die ULB

von Beginn an umfassend beteiligt an der Gestaltung der Räumlichkeiten und deren Ausstattung“, so Antje Gildhorn, „zudem haben wir zur Bestands- und Aufstellungsplanung der Bücher und Zeitschriften im gesamten Gebäude beigetragen und zahlreiche koordinierende Gespräche mit allen Institutsvertretern und dem Flächenmanagement der WWU geführt.“



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Historische Bestände
- > **Themen 2015**
 - > Wissen schafft Partner
 - > Re-produce = Re-use
 - > „... glaubte sie, dass es vielleicht zu schaffen sei.“
 - > Zentral ausschreiben = sparen
 - > Virtuelle Landesnähe
 - > Jetzt auch elektronisch
 - > Systematisch, aktuell & einheitlich
 - > Benelux-Forschung:
Das ist Spitze!
 - > Großeinsatz im Sommer
 - > Aus Nass mach Neu
 - > Pool-Gespräche
 - > Auf ULB-Know-how bauen
 - > **Etwas Richtung Bushaltestelle! Bushaltestelle!**
 - > Leuchtende ZB Med
 - > And the winner is ...
 - > Schluss: Liebste Lernorte
- > Impressum

> Etwas Richtung Bushaltestelle! Bushaltestelle?

Auch im Jahr 2015 stand die Förderung der individuellen Gesundheitskompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Mittelpunkt.

Peter te Boekhorst, stellvertretender Direktor der ULB Münster und „sehender“ Spielleiter, lief am 3. Gesundheitstag zur Höchstform auf, als er einer kleinen Gruppe von Kolleginnen im Zuge eines Geschicklichkeitsspiels variantenreiche Richtungsanweisungen erteilte. Bushaltestelle? Die

lachenden Akteurinnen schafften es trotz Augenbinde, einen auf einem Metallring platzierten Ball mittels an dem Ring befestigter Schnüre von der Start- zur Zielpylone zu transportieren und darauf abzulegen, ohne ihn dabei fallen zu lassen. Blitzartig hatten die „blinden Schnurhalterinnen“ entschlüsselt, dass Peter te Boekhorst das Raucherhäuschen auf dem Außengelände der ULB wohl für eine vergessene Bushaltestelle gehalten hatte.

Mit dem teambildenden Geschicklichkeitsspiel sorgte Annette Diekmann, die Organisatorin des Gesundheitstags der ULB, für actionreichen Spaß und viel Lachen. „Ein Stück vom Glück“, so lautete das Motto des bereits dritten Gesundheitstages, das die Mitarbeiter der ULB Münster in vielerlei Hinsicht beflügelte. „Auch am Arbeitsplatz, an dem man einen großen Teil seines Lebens verbringt, kann man Glück empfinden“, so Annette Diekmann, „vor allem wenn der Arbeitgeber durch Schaffung



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Historische Bestände
- > **Themen 2015**
 - > Wissen schafft Partner
 - > Re-produce = Re-use
 - > „... glaubte sie, dass es vielleicht zu schaffen sei.“
 - > Zentral ausschreiben = sparen
 - > Virtuelle Landesnähe
 - > Jetzt auch elektronisch
 - > Systematisch, aktuell & einheitlich
 - > Benelux-Forschung:
Das ist Spitze!
 - > Großeinsatz im Sommer
 - > Aus Nass mach Neu
 - > Pool-Gespräche
 - > Auf ULB-Know-how bauen
 - > **Etwas Richtung Bushaltestelle! Bushaltestelle!**
 - > Leuchtende ZB Med
 - > And the winner is ...
 - > Schluss: Liebste Lernorte
- > Impressum



entsprechender Arbeitsbedingungen dazu beiträgt, dass Mitarbeiter im Gleichgewicht leben und arbeiten.“

Im Mittelpunkt der sommerlichen Veranstaltung standen unterschiedliche Vorträge, Gespräche und Workshops. Nach dem erheiternden Actionspiel fanden die ULB-Mitarbeiter innere Ruhe in dem einstündigen Kurs „Progressive Muskelentspannung nach Jacobson“. Und in dem Vortrag der Oecotrophologin Sandra Fuchs erfuhren sie alles Wissenswerte über Schokolade – das Glück, das man essen kann.

Glück am Arbeitsplatz zu empfinden – geht das überhaupt? Mit der Frage beschäftigte sich die Persönlichkeitstrainerin Gerda Dellbrügge in ihrem Vortrag, in dem sie analysierte, in welchem Ausmaß die persönliche Einstellung und weniger Ereignisse die Lebensqualität bestimmen.



Workshop: Tankstellen im Alltag finden – Ikebana

Inspiriert durch zahlreiche Anregungen und neue Sichtweisen ließ sich das ULB-Team mit Begeisterung auf den abendlichen ayurvedischen Kochkurs unter Leitung der Arurveda-Köchin Nancy Akampita Dubourg ein.

Ein genüssliches Fest für alle Sinne: gemeinsam wurde ein vegetarisches Menü gekocht und gegessen. Wie schon bei den vorangegangenen Gesundheitstagen hat auch die dritte Ausgabe gezeigt, dass Theodor Fontane richtig lag: Wer schaffen will, muss fröhlich sein.

- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Historische Bestände
- > **Themen 2015**
 - > Wissen schafft Partner
 - > Re-produce = Re-use
 - > „... glaubte sie, dass es vielleicht zu schaffen sei.“
 - > Zentral ausschreiben = sparen
 - > Virtuelle Landesnähe
 - > Jetzt auch elektronisch
 - > Systematisch, aktuell & einheitlich
 - > Benelux-Forschung:
Das ist Spitze!
 - > Großeinsatz im Sommer
 - > Aus Nass mach Neu
 - > Pool-Gespräche
 - > Auf ULB-Know-how bauen
 - > Etwas Richtung
Bushaltestelle! Bushaltestelle?
 - > **Leuchtende ZB Med**
 - > And the winner is ...
 - > Schluss: Liebste Lernorte
- > Impressum

> Leuchtende ZB Med

Bereits zum dritten Mal hatte die Arbeitsgemeinschaft der Medizinbibliotheken aus Deutschland, Österreich und der Schweiz (AGMB) den Wettbewerb „Leuchtturm-Projekte 2015“ ausgeschrieben.

Zur Freude der ULB Münster gewann die Zweigbibliothek Medizin (ZB Med) den ersten Preis. Stellvertretend für die ZB Med waren Katrin Bendix und Anne Potschinski nach Basel gereist, um die Auszeichnung auf der AGMB-Jahrestagung entgegen zu nehmen.

Teilnahmeberechtigt waren Medizinbibliotheken aller AGMB-Mitgliedsländer, aller Sparten (z. B. Krankenhaus-, Pharma- und Hochschulbibliotheken sowie Bibliotheken an Forschungs- und Pflegeeinrichtungen) und aller Größen (von großen Universitätsbibliotheken bis hin zu OPL-Bibliotheken).

Im Ausschreibungstext hieß es: „Auch zählen bei der Preiswürdigkeit eines Projekts nicht dessen Größe und Umfang oder der geleistete finanzielle und personelle Aufwand, sondern explizit die hervorragende Idee und praktische Umsetzung unter den lokal möglichen Bedingungen.“

Die ZB Med, die beim renommierten Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) schon mehrfach – auch in 2015 – als Deutschlands beste medizinische



Für die ZB Med nehmen Katrin Bendix und Anne Potschinski die Auszeichnung aus den Händen des AGMB-Vorsitzen- den Dr. Eike Hentschel, UB Kiel, entgegen.

Alle diesjährigen Preisträger auf einen Blick. v.l.n.r. Dr. Annika Rieder, Markus Fischer, Katrin Bendix, Anne Potschinski

Fachbibliothek abschnitt, überzeugte die Arbeitsgemeinschaft mit ihrer digitalen Lern-Infrastruktur „easystudium“. Diese ermöglicht es Studierenden, überall und jederzeit auf Lehrbücher und andere Lernmaterialien

zuzugreifen. „Die iPad-Toolbox lässt sich vielfältig einsetzen, erleichtert die Organisation des Studiums und unterstützt individuelle und interaktive Lernprozesse“, sagt Dr. Oliver Obst, Leiter der ZB Med.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Historische Bestände
- > **Themen 2015**
 - > Wissen schafft Partner
 - > Re-produce = Re-use
 - > „... glaubte sie, dass es vielleicht zu schaffen sei.“
 - > Zentral ausschreiben = sparen
 - > Virtuelle Landesnähe
 - > Jetzt auch elektronisch
 - > Systematisch, aktuell & einheitlich
 - > Benelux-Forschung:
Das ist Spitze!
 - > Großeinsatz im Sommer
 - > Aus Nass mach Neu
 - > Pool-Gespräche
 - > Auf ULB-Know-how bauen
 - > Etwas Richtung
Bushaltestelle! Bushaltestelle?
 - > Leuchtende ZB Med
 - > **And the winner is ...**
 - > Schluss: Liebste Lernorte
- > Impressum

>And the winner is ...

Seit 2014 prämiiert eine Kommission des deutschen Bibliotheksverbandes (dbv) und des Vereins Deutscher Bibliothekare (VDB) jährlich konkrete Praxisbeispiele von Bibliotheken im Bereich Informationskompetenz. Beim zweiten bundesweiten Best-Practice-Wettbewerb „Einsatz von E-Learning bei der Vermittlung von Informationskompetenz“ wurde die ULB Münster neben der Technischen Informationsbibliothek (TIB) Hannover mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

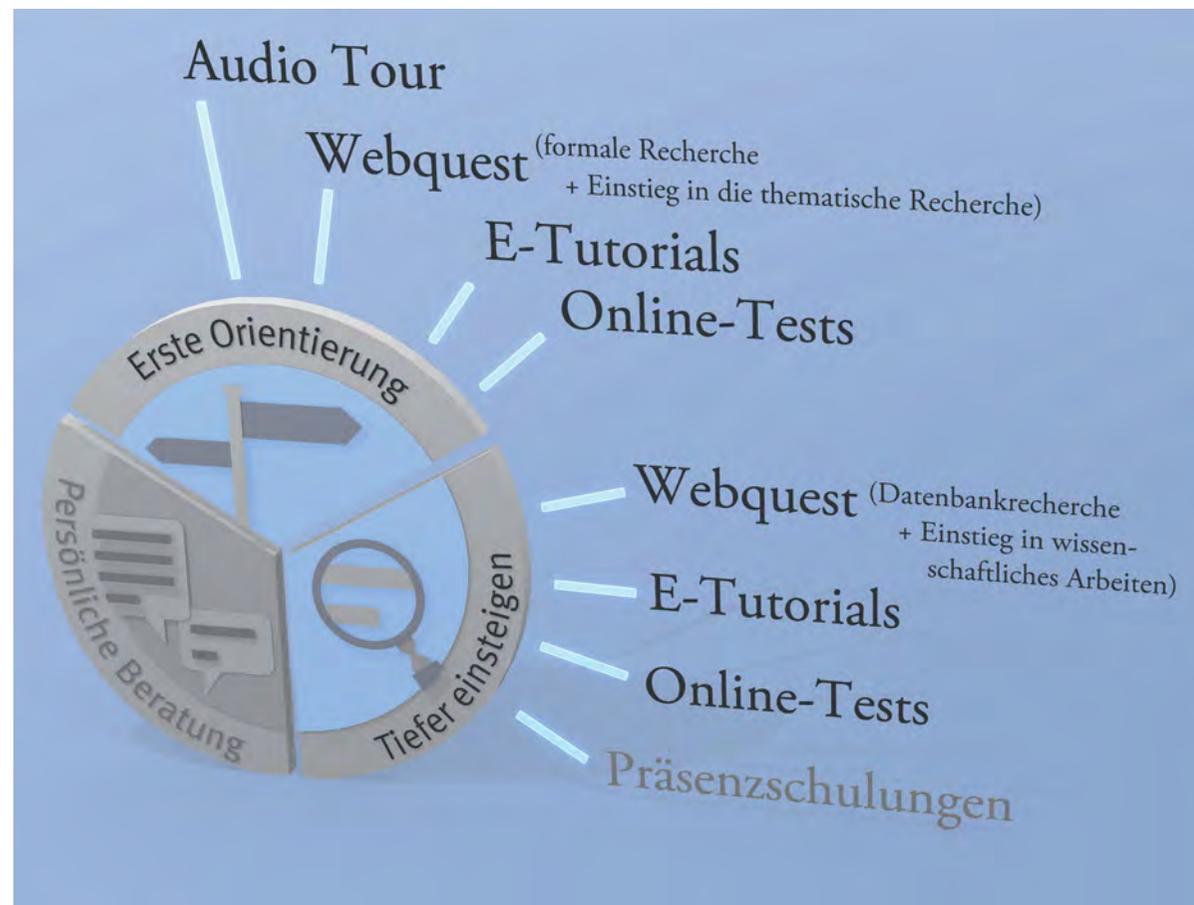
Katrin Steiner, Referentin für Informationskompetenz der ULB, freute sich über die Anerkennung der Arbeit der letzten Jahre, als sie am 27. Mai 2015 auf dem Bibliothekartag in Nürnberg das Siegereppchen erklimmte: „Der 1. Preis hat uns darin bestätigt, das E-Learning-Angebot zukünftig weiter auszubauen und es in Kooperation mit den Lehrenden jeweils an aktuelle Bedürfnisse der Studierenden anzupassen.“

Neben der konzeptionell überzeugenden Zusammenführung der E-Learning-Angebote lobte die Jury bei der Preisverleihung auch die gelungene Umsetzung im Online-Portal ULB-Tutor. Denn das E-Learning-Angebot der ULB reicht weit über die etablierten Audio-touren mittels internetfähigen Smartphones oder MP3-Playern hinaus.

So bietet der ULB-Tutor vielfältige Module wie E-Tutorials zur Nutzung der Dienste der ULB, zur Literaturrecherche in Datenbanken und Fachbibliografien wie „Web of Science“ oder zu Themen wie „Zitieren und Plagiate vermeiden“. Herzstück des Tutors sind aber die sogenannten Webquests: Diese enthalten Aufgabenstellungen zur Literatursuche und zum wissenschaftlichen Arbeiten, die die Studierenden selbstständig oder in Kleingruppen bearbeiten. Hilfreiche Materialien und Inhalte hierfür sind auf den Seiten der ULB Münster oder im Learnweb verlinkt. Das Modul Lotse bietet weitere fachspezifische Informationen zum wissenschaftlichen



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Historische Bestände
- > **Themen 2015**
 - > Wissen schafft Partner
 - > Re-produce = Re-use
 - > „... glaubte sie, dass es vielleicht zu schaffen sei.“
 - > Zentral ausschreiben = sparen
 - > Virtuelle Landesnähe
 - > Jetzt auch elektronisch
 - > Systematisch, aktuell & einheitlich
 - > Benelux-Forschung:
Das ist Spitze!
 - > Großeinsatz im Sommer
 - > Aus Nass mach Neu
 - > Pool-Gespräche
 - > Auf ULB-Know-how bauen
 - > Etwas Richtung
Bushaltestelle! Bushaltestelle?
 - > Leuchtende ZB Med
 - > **And the winner is ...**
 - > Schluss: Liebste Lernorte
- > Impressum



Arbeiten, Links und Tipps zur Literatursuche, speziell auch für die ULB Münster.

Aber auch Lehrende profitieren vom ULB-Tutor, denn sie können die Inhalte aktiv mitgestalten und ein von der ULB gepflegtes, stets aktuelles Angebot einsetzen. Darüber hinaus nutzen einige das Learnweb

der WWU, um die Recherche-Kenntnisse der Studierenden mit Hilfe der ULB-Tests zu überprüfen. Nicht zuletzt bietet ihnen die ULB dort auch die Möglichkeit, die begleitende Literatur für ihre Lehrveranstaltungen in sogenannten elektronischen Semesterparaten bereitzustellen.

„Mit den E-Learning-Angeboten können wir die Studierenden zielgerichtet erreichen und gleichzeitig die Lehrenden bei ihrer Arbeit unterstützen“, fasst Katrin Steiner das Angebot der ULB zusammen.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Historische Bestände
- > **Themen 2015**
 - > Wissen schafft Partner
 - > Re-produce = Re-use
 - > „... glaubte sie, dass es vielleicht zu schaffen sei.“
 - > Zentral ausschreiben = sparen
 - > Virtuelle Landesnähe
 - > Jetzt auch elektronisch
 - > Systematisch, aktuell & einheitlich
 - > Benelux-Forschung:
Das ist Spitze!
 - > Großeinsatz im Sommer
 - > Aus Nass mach Neu
 - > Pool-Gespräche
 - > Auf ULB-Know-how bauen
 - > Etwas Richtung
Bushaltestelle! Bushaltestelle?
 - > Leuchtende ZB Med
 - > And the winner is ...
 - > **Schluss: Liebste Lernorte**
- > Impressum

>Schluss: Liebste Lernorte

Am Küchentisch zwischen Bücherstapeln, mit Laptop und Weinglas auf der Couch oder am Aasee mit dem Standardwerk „Psyhyrembel“ auf dem Schoß: So unterschiedlich Medizinstudenten sind, lernen sie auch. Der von der Zweigbibliothek Medizin (ZB Med) ausgeschriebene Fotowettbewerb mit dem Titel „Zeig uns deinen liebsten Lernort“ bescherte private Einblicke in Lieblingslernorte des medizinischen Nachwuchses.

Zehn ausgewählte Fotografien waren in einer Ausstellung in der ZB Med vom 24. November 2015 fast vier Wochen lang zu sehen. Rund 50 Studierende hatten sich aufgemacht, um ihre liebsten Lernorte einzufangen. Alle Teilnehmer haben als Anerkennung ein Lernpaket zur Anatomie erhalten.

„Die Bilder ermöglichen einen einzigartigen Einblick in die Art und Weise, wie Medizinstudierende lernen“, sagt Dr. Oliver Obst, Leiter der Zweigbibliothek Medizin. „Der Lieblingslernort scheint ein sehr persönlicher, intimer zu sein. Durch die individuelle Gestaltung wird ein Ort geschaffen, der das Lernen so angenehm und erfolgreich wie möglich machen soll.“

Neben den ausgestellten Exponaten konnten Besucher zudem über das Informationsdisplay alle 44 eingereichten Einsendungen begutachten. Ein in den Bildern erkennbarer Trend war der Rückzug in die eigenen vier Wände, um Ruhe und Konzentra-

tion für die Prüfungsvorbereitung zu finden. Unter den eingesandten Bildern befand sich nur ein einziges Bild einer Gruppenlernsituation – auch das wurde in der Ausstellung gezeigt.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:
Historische Bestände
- > Themen 2015
- > **Impressum**

Universitäts- und Landesbibliothek Münster
Krummer Timpen 3
D-48143 Münster

Telefon: +49 251 83-24021 (Sekretariat)
Telefax: +49 251 83-28398 (zentrale Fax-Nr.)

E-Mail: sekretariat.ulb@uni-muenster.de
URL: www.ulb.uni-muenster.de

Redaktion:
Torsten Maag

redaktionelle Mitarbeit:
Gabrielle Schultz

Gestaltung:
Pamela Kröhl

Fotografie:
Feldmann (S. 15)
Greuer (S. 3, 15, 12, 31, 32, 34)
iStockphoto (S. 18, 19, 20, 23, 26,
30, 35, 36, 37)
Kröhl (S. 24, 29)
Mahler / UB Basel (S. 41)
N.N. (S. 42)
Pieczonka (S. 40)
Rowohlt Verlag (S. 21)
Schneider (S. 44)
te Boekhorst (S. 39)
ULB (S. 8, 10, 11, 12, 13, 14, 22, 33)
Voß (S. 27, 28)
Wikimedia Commons (S. 9)
Wikipedia (S. 10)
Wollny (S. 37, 38)

